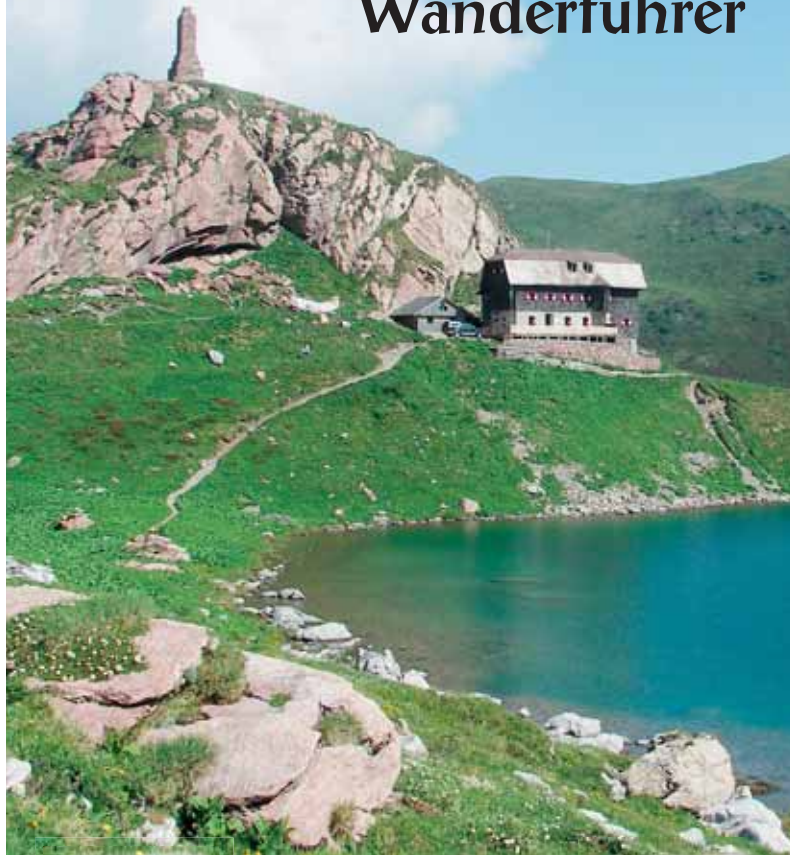


LESACHTAL.com

Wanderführer





Lesachtaler Wanderführer

TOURISMUSBÜRO LESACHTAL

A-9653 Liesing · Tel. 04716/242-12 · Fax 04716/242-20

E-mail: info@lesachtal.com · www.lesachtal.com

Grüß Gott, liebe Wanderer!

Mit diesem Wanderführer wollen wir Ihnen einen kleinen Begleiter zur Seite stellen, der Ihnen das Wandern im herrlichen Lesachtal erleichtern und verschönern soll.

Wenn Sie ein fleißiger Wanderer sind, können Sie sich eine schöne Wandernadel erwerben.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie beim Wandern im Lesachtal viel Freude haben und Ihr Urlaub zu einem richtigen Erlebnis wird.

*Für die Gemeinde Lesachtal:
Der Bürgermeister*

Übersicht

über die in diesem Wanderführer angeführten Wanderungen

Wanderung Nr	Seite	Strecke	Gehzeit Std.	Punkte
Ausgangspunkt				
Birnbaum				
1	5	Kornater Mühlenweg	1½	3
2	6	Griffitzbühel	6½	13
3	6	Rautalm	4	8
4	7	Mukulin Schatzbühel ...	7½	15
5	7	Rundweg Wodmaier – Nostra – Birnbaum	3	6
6	7	Stallon Kreuzleiten	9	18
20	8	Wolayersee – Wolayersee Hütte	7½	15
36	8	Plenge	10	20
Liesing				
7	9	Riebenkofel	7	14
8	10	Lumkofel	7	14
9	11	Oberraster Alm – Motalpe – Assing – Liesing	5	10
10	12	Oberraster Alm – Griffitzbühel	5	10
11	13	Rundweg Assing Ladstatt Tscheltsch	3	6
32	14	Staudachwiesen Rundweg	1½	3
12	14	Gailwanderung	1½	3
33	14	Gailwanderung Niedergailbrücke – Durmthal	1½	3
13	15	Steineckenalm – Obergail – Liesing	3½	7
14	16	Obergailer Alm Enderberghütte	5	10
34	17	Waldwanderung Obergail Buchraste	1½	3
15	17	Gamskofel – Obergailer Alm	6	12
16	18	Hochweißsteinhaus über Obergail	7	14
17	19	Mittagskofel	7	14
18	21	Gosnhütte – Untere Niedergailer Alm	4	8
35	22	Niedergail – Nostra	1½	3
37	22	Niedergail – Nostra Brücke	1¾	4
St. Lorenzen				
21	23	St. Lorenzen – Millnatzsattel	8	16
22	25	Lakenalm – Soleck – Tuffbad	6	12
23	26	St. Lorenzen – Bödnerbauer – Lakenalm	3½	7
24	26	St. Lorenzen – Samalm – Tuffbad	6½	13
25	28	St. Lorenzen – Oberfrohn – Sterzen	4½	9
26	28	Hochweißsteinhaus über Frohn	5	10
41	29	Monte Peralba	5	10
Maria Luggau				
27	32	Maria Luggau – Lotteralm – Eggen	4	8
28	33	Ma. Luggau – Ebnertal – Moosertal – Sterzen	4	8
29	33	Maria Luggau – Luggauer Böden – Hochweißsteinhaus	10½	21
30	34	Maria Luggau – Schwalbenkofel – Schulterhöhe	7	14
31	35	Maria Luggau – Samalm – Maria Luggau	5	10
38	35	Grenzlandweg nach Obertilliach	3½	7
39	36	Rundwanderung Ebnertal – Moos	1	2

Wanderung			Gehzeit Std.	Punkte
Nr	Seite	Strecke		
Ausgangspunkt				
Untertilliach				
35	37	Kircher Alm	5	10
26a	38	Hochspitz	5	10
25	38	Reiterkarspitz	4	8
Obertilliach				
16	39	Hoher Bösring	5	10
16a	39	Heretriegel	4	8
461	40	Porzehütte	4	8
19	41	Spitzköfele	4	8
17/17a	41	Porze	5	10
44	42	Connyalm	3½	7
44	42	Golzentipp	2	4
40	43	Steinrastl	5	10
42	43	Tamerlanhöhe	2½	5
463	44	Filmoor Standschützenhütte	6	12

Regeln

für das Erreichen der Lesachtaler Wandernadel in Bronze, Silber und Gold

1. Die absolvierte Wanderung ist mittels den jeweils angegebenen Kontrollstempeln im Wanderpass einzustempeln.
2. Die erreichten Wanderpunkte sind auf die folgenden Jahre übertragbar.
3. Für die Erreichung der Lesachtaler Wandernadeln ist der Nachweis folgender Punktezahlen erforderlich:

Wandernadel in Bronze	50 Punkte
Wandernadel in Silber	120 Punkte
Wandernadel in Gold	200 Punkte
Lesachtaler Ehrennadel für besondere Wanderleistungen	350 Punkte
4. Die für eine Wandernadel erreichte Punkteanzahl wird für die nächstfolgende Wandernadel angerechnet.
5. Jeder haftet für sich selbst und für geschädigte Dritte.
6. Für Minderjährige haften die Erziehungsberechtigten.
7. Die Wandernadeln sind zum Selbstkostenpreis im Tourismusbüro Les erhältlich.
8. Der Wanderpass ist auf andere Personen nicht übertragbar.

Für Auskünfte steht Ihnen jederzeit das Tourismusbüro der Gemeinde Lesachtal, Tel. Nr. 04716/242-12, Tel. Nr. aus dem Ausland 0043/4716/242-12 zur Verfügung.

Verhaltensgrundsätze

für das Bergwandern

1. Prüfe vor der Bergtour deine körperliche Eignung und schätze deine Kräfte sowie die deiner Begleiter, insbesondere die der Kinder und deine Erfahrung richtig ein! Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind oft wichtige Erfordernisse.
2. Plane jede Bergtour vorher genau. Landkarten und Führerwerke sowie Auskünfte alpiner Vereine und Ortskundige wie Bergführer und Hüttenwirte können dabei entscheidend helfen.
3. Am Berg benötigst du eine entsprechende Ausrüstung und Bekleidung, insbesondere festes hohes Schuhwerk mit griffiger Sohle. Wetter- und Kälteschutz sind unerlässlich, kann doch das Wetter oft sehr rasch umschlagen.
4. Gib aus Gründen der Sicherheit, insbesondere für den Notfall, Weg und Ziel an – in den Hüttenbüchern, in den Gaststätten oder bei den Unterkunftsgebern oder bei Freunden – allenfalls auch den Zeitpunkt der Rückkehr.
5. Passe dein Tempo immer deinen Möglichkeiten und denen deiner Begleiter an. Zu schnelles Gehen führt unweigerlich zu frühzeitiger Erschöpfung.
6. Verlasse den markierten Weg nicht. Weil auch im leichten Gelände ein Sturz möglich ist, ist beim Gehen größte Aufmerksamkeit notwendig. Die Begehung steiler Grashänge, insbesondere wenn sie nass sind, und von steilen Schneefeldern ist immer schwierig und gefährvoll.
7. Trete keine Steine ab, weil damit andere Bergwanderer ernstlich gefährdet werden. Steinschlaggefährdete Stellen sind möglichst schnell zu überschreiten.
8. Kehre rechtzeitig um. Das ist keine Schande, sondern ein Zeichen der Vorsicht. Es wird notwendig, wenn das Wetter umschlägt, Nebel einfällt, auch wenn der Weg zu schwierig wird oder nicht in Ordnung ist.
9. Bewahre Ruhe, wenn ein Unfall eintritt. Es ist zu versuchen, mit eigenen Mitteln, allenfalls durch Notsignale wie Rufen, Winken mit großen Kleidungsstücken Hilfe herbeizuholen. Ein Verletzter soll möglichst am Unfallort bleiben, jedenfalls an einer sichtbaren Stelle.
10. Halte die Bergwelt sauber, nimm Abfälle mit ins Tal und hilf mit, unsere Berge rein zu halten.
11. Für Gesundheit und Sicherheit sorgen:
Dr. Walter Höhr
Prakt. Arzt und Sprengelarzt
St. Lorenzen/Lesachtal, Tel. 04716/370



Gendarmerieposten Liesing
9653 Liesing, Tel. 059133-2213
Notruf 133

Österr. Bergrettungsdienst
Ortsstelle Lesachtal
Meldestelle: Tel. 04716/209

Raiffeisenbank Kötschach-Mauthen

mit Bankstellen in:

**Maria Luggau
und Liesing**

Kötschach - Dellach -
Kirchbach - Rattendorf



Bargeldbehebung von 05.00 Uhr bis 24.00 Uhr
auch mit Kreditkarten (VISA und Mastercard) !

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
und beraten Sie gerne
in allen Geldangelegenheiten!

www.rbkm.at

**Raiffeisenbank
Kötschach-Mauthen**



Ortsbereich Birnbaum

Kornater Mühlenweg

Wanderung Nr. 1

Gehzeit hin und zurück ca. 1½ Std. = 3 Punkte

Ausgangsort Birnbaum Richtung Kornat, vorbei an der Pfarrkirche (erbaut 1536) durch das Bauerndorf Kornat bis zur Trafostation. Hier zweigen wir links ab und wandern den Hohlweg hoch bis zum Flachstück. Wir halten uns wieder links.

Bei dieser Abzweigung haben Sie eine wunderschöne Fernsicht (Wolayertal, Plenge, Runseck und ins Gailtal). Nun führt der Weg abwärts zum Mühlengraben. Rechter Hand sind noch verfallene Mühlen zu sehen. Die restlichen in Betrieb gewesenen Mühlen wurden durch ein Hochwasser vernichtet. Weiter geht es über den Bach durch den Wald etwas abwärts und später wieder flach zum „Duregger“. (Kontrollstempel am Wirtschaftsgebäude Duregger, Haus Nr. 3).

Auf der Straße nach ca. 300 m vor dem Eggerhof, zweigen wir links ab und gehen über die alte Bundesstraße (Schotterweg) beim Bildstock zur Schmiede und kommen wieder nach Birnbaum. Normales Schuhwerk. Kontrollstempel am Wirtschaftsgebäude Duregger.

Grifitzbühel

Wanderung Nr. 2

Gehzeit hin und zurück ca. 6½ Std. = 13 Punkte

Man geht von Birnbaum nach Kornat und bleibt auf der Straße bis zum letzten Bauern – Stramitzer. Von dort den ansteigenden Fußweg in Richtung Norden zum letzten Haus (Aussichtspunkt!). Nach dem Gatter bei der Abzweigung halten wir uns rechts im Hohlweg und wandern weiter, bis wir auf ein flaches Almwiesenstück kommen (Promigl). Nach dem Steilstück halten wir uns wieder rechts. Über den ständig ansteigenden Almweg gelangt man zu den Bergwiesen mit Heuhütten auf die erste Anhöhe.

Hier hat man einen herrlichen Rundblick (im Süden das Biegegebirge, Plenge, Seekopf, im Norden die Mussen, Schatzbühel, Hochstadel sowie in der Ferne die Hohen Tauern mit Sonnblick, im Osten der Reißkofel, Dobratsch und Karnische Alpen und im Westen der Grifitzbühel).

Man überquert des öfteren den Forstweg. Weiter über den steil ansteigenden Weg (ca. 150 m) kommt man zur „Hannes-Hütte“. Vor der Hannes-Hütte nach rechts ansteigend in ca. 30 m kommt man zu einer Heuhütte, bei der sich auch der Kontrollstempel befindet.

Der Abstieg beginnt direkt bei dieser Heuhütte nach links Richtung Mattingler Alm, auf dem neuen Forstweg (ca. 8 km) nach Matting. Beim „Duregger“ auf der Straße ca. 300 m zweigen wir vor dem Eggerhof links ab und gehen über die alte Bundesstraße zum Schmied nach Birnbaum.

Als zweite Möglichkeit bietet sich der Weg rechts ansteigend zur Motalpe-Feldwiesen an und Sie können dann entweder über die Oberaster Alm nach Liesing wandern oder den Lumkofel besteigen. Kontrollstempel an der Heuhütte oberhalb der Hannes-Hütte.

Raut-Alm (nicht bewirtschaftet)

Wanderung Nr. 3

Gehzeit hin und zurück ca. 4 Std. = 8 Punkte

Birnbaum – Kornat – nach dem Ort Kornat ca. 250 m ist links ein Bildstock. Hier zweigen wir rechts ab und bleiben auf dem Forstweg. Der Weg führt bis zum Fahrverbotsschild, von dort abwärts zum Podlanigbach. Wir zweigen rechts ab, über den Steg auf das nordseitige Bachbett. Durch den Wald führt der Weg etwas steil nach oben. Wir treffen auf den Almweg und halten uns links, an der Kapelle vorbei kommen wir zur Rautalm (Kontrollstempel). Gute Rastmöglichkeit und Wasser vorhanden.

Wir wandern auf dem Almweg Richtung Westen weiter zur Mukulin-Alm. Von dort geht es dann die Forststraße hinunter zum Bach und wieder zurück nach Birnbaum. (Gutes Schuhwerk notwendig!) Kontrollstempel Almhaus Raut-Alm.

Mukulin – Mussen – Schatzbühel – Streng

Wanderung Nr. 4

Gehzeit hin und zurück ca. 7½ Std. = 15 Punkte

Birnbaum – Kornat. Vom Bildstock zweigen wir rechts ab bis hinein zum Podlanigbach. Von dort wandern wir den Bach entlang über die erste Brücke und zweigen vor der zweiten Brücke rechts ab in Richtung Mukulinalm. Weiter geht es nun über den Forstweg und markierten Steig zur Mussen. Hier haben wir eine reichhaltige Alpenflora. Wunderschöner Aussichtsberg mit herrlichem Rundblick (Kontrollstempel). Wir wandern weiter, nach der Bundesstraße B 111 kommen wir zurück nach Birnbaum.

Es wird empfohlen, Jause mitzunehmen. (Gutes Schuhwerk Voraussetzung!) Kontrollstempel am Mussengipfel. Mussen – Natura 2000 Gebiet.

Rundweg Wodmaier – Nostra – Birnbaum

Wanderung Nr. 5

Gehzeit hin und zurück ca. 3 Std. = 6 Punkte

Birnbaum Richtung Süden über den alten Ortschaftsweg Richtung Wodmaier zur Gail, weiter über den ansteigenden schmalen Weg zur Ortschaft Wodmaier zum Alpengasthof „Wolayersee“ (Kontrollstempel). Vom Gasthaus führt der Weg rechts in Richtung Westen bis in den Wolayergraben. Wir überqueren den Bach (Sonnhof – St. Antoniskirchlein).

Von Nostra geht es über die Gemeindestraße hinunter zur Gail, über die Brücke und in der ersten Linkskurve führt ein Steig (Abkürzung) nach Birnbaum. Gutes Schuhwerk erforderlich. Kontrollstempel Alpengasthof „Wolayersee“ in Wodmaier.

Stallon – Kreuzleiten

Wanderung Nr. 6

Gehzeit hin 3,5 Std. zurück 2,5 Std. = 18 Punkte

Ausgangspunkt Nostra in Richtung Wolayersee. Nach dem Ort nach rechts zu den zwei obersten Gehöften, weiter den Weg entlang zum Wasserbassin. Ober diesem halten wir uns rechts, dem steil ansteigenden Weg entlang. Der Weg führt durch den Wald und über Wiesen zur Nostra Alm. Wir wandern weiter Richtung Süden auf das Runseck, (Stellungen aus dem 1. Weltkrieg, Aussichtsberg) Stallon (Kontrollstempel), Säbelspitze (Wasser, Murmeltiere), Kreuzleiten und kommen hier auf den Höhenweg Nr. 403, und steigen über die Obere zur Unteren Wolayeralm ab.

Auf dem Rückweg kommen wir bei der Hubertuskapelle vorbei. Diese Kapelle wurde erbaut im Jahre 1916 unter der Leitung der Pionier-

kompanie der K. u. K. Freiwilligen Schützen. Wir bleiben am Weg bis wir nach Nostra kommen. Gutes Schuhwerk und Verpflegung nicht vergessen. Der Abstieg von der Kreuzleitenhöhe kann auch nach Niedergail erfolgen. Kontrollstempel am Stallonkofel.

Birnbaum – Wolayersee Hütte – Wolayersee

Wanderung Nr. 20

Natura 2000 Gebiet

Gehzeit hin und zurück ca. 7 $\frac{1}{2}$ Std. = 15 Punkte

Ausgangsort Birnbaum über Nostra oder Wodmaier ins Wolayertal vorbei an der Hubertuskapelle.

Wir erreichen dann die Untere Wolayeralm. Hier beginnt der Weg anzusteigen und nach einigen Serpentinien stehen wir vor dem Sprudelbach (schöner Wasserfall). Nach kurzer Zeit erreichen wir das Plateau der Oberen Wolayeralm. Von dort geht es dann weiter durch eine Senke, wo wir bereits das Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges beim Wolayersee erblicken.

Nach einer Wanderung von ca. $\frac{1}{2}$ Stunde erreichen wir das Ziel – die Wolayersee Hütte am Wolayersee. Ein Rundgang um den See oder ein Abstecher zur Staatsgrenze können diese Wanderung bereichern. Als Kontrollstempel gilt der Hüttenstempel der Wolayersee Hütte.

Plenge 2.373 m

Wanderung Nr. 36

Gehzeit hin und zurück ca. 10 Std. = 20 Punkte

Voraussetzung: gutes Schuhwerk, Regenbekleidung, Mitnahme von Trinkwasser. Für die Besteigung der Plenge ist absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit notwendig. Schwierigkeitsgrad 1+, nur für gut trainierte Bergsteiger empfohlen.

Als Ausgangspunkt wählen Sie die Ortschaft Wodmaier. Nach Wodmaier gelangen Sie mit dem Auto entweder von Podlanig nach Wodmaier oder von Birnbaum nach Nostra und über das Wolayertal nach Wodmaier.

Vom Ausgangspunkt (Alpengasthof Wolayersee) in Wodmaier wandern Sie zu einer Weggabelung. Sie wandern am linken Weg weiter und sehen auch gleich das Hinweisschild „zur Plenge“ auf einem sich in der Nähe befindlichen Baum. Von hier aus ist die Markierung zur Plenge mit rot bezeichnet. Sie müssen ein geübter und mit den Bergen vertrauter, schwindelfreier Bergwanderer sein. Gutes Schuhwerk sowie warme Bekleidung ist erforderlich.

Das Mitnehmen von Kindern unter 14 Jahren ist nicht zu empfehlen. Wodmaier ca. 5 Std. Trinkwasser ist bei dieser Wanderung keines vorhanden. Die Besteigung wird nur bei Schön- und Trockenwetter empfohlen. Verlassen Sie bitte bei dieser Tour unter keinen Umständen den markierten Steig. Der Kontrollstempel befindet sich beim Gipfelkreuz.



Ortsbereich Liesing

Riebenkofel (2.383 m)

Wanderung Nr. 7

Wanderzeit hin und zurück ca. 7 Std. = 14 Punkte

Voraussetzung: Gute Bergausrüstung, vor allem Bergschuhe und Mitnahme von Trinkwasser.

Den Riebenkofel können Sie in einer mittelschweren Bergwanderung, ohne dass Sie klettern müssen, erreichen. Ausgangspunkt ist das Wegkreuz in Tscheltsch an der Weggabelung Obertscheltsch/Ladstatt. (Parkmöglichkeit)

Variante 1:

Von der Ortschaft Tscheltsch wandern Sie ca 700 m Richtung Ladstatt und weiter auf einer Forststraße leicht ansteigend ca 2 km zu einer Schottergrube, dort befindet sich die Abzweigung zum Riebenkofel. Ab hier Fußweg – gut markiert durch den Wald auf eine kleine Wiese – das „Rastl“ (Viehweide).

Variante 2:

Vom Wegkreuz in Tscheltsch Richtung Obertscheltsch. Nach ca 500 m beginnt in einer Kurve ein Forstweg. Diesen Forstweg entlang bis er sich gabelt (Schild). Weiter entlang der Forststraße durch den Wald. Nach ca 30 min gelangt man auf das sogenannte „Rastl“.

Beide Varianten:

Von dort führt die Wanderung weiter über die Forststraße hinauf in den „Gsängwald“, dort befindet sich eine Abzweigung (Schild). Wir wandern in Richtung Westen bis zur Bergwiese, wo eine alte Heuhütte steht. Nun kurz nach Norden und anschließend in Richtung Osten durch den Wald auf ein Hochplateau, wo sich der Wald immer mehr

lichtet. Immer dem Steig folgend, nun in nördlicher Richtung zu den Bergwiesen der sog „Rofnatzten“. Hier befinden sich noch einige Heuhütten, welche noch vor einiger Zeit von den Heumähern benutzt wurden. Weiter auf dem gut markierten Steig in nördlicher Richtung. Bald gelangt man auf den sog „Kirfatsteig“ (Pilgerweg von Oberdrauburg nach Maria Luggau- Teil des Gailtaler Höhenweges) und weiter auf einen kleinen Rastplatz. (Schild)

Nun immer entlang des Steiges gut markiert in nördlicher Richtung auf den Peilbachberg, östlicher Gipfel des Riebenkofels. Von dort in ca 30 min zuerst über einen sanften Rücken, anschließend über einen unschwierigen Grat zum Gipfel.

Der Kontrollstempel befindet sich am Gipfelkreuz des Riebenkofels.

Rückweg: Wie Aufstieg oder alternativ vom Peilbachberg zum Millnatzensattel und entlang des Grabens entweder links oder rechts des dortigen Baches auf einem gut markierten Steig zur Millnatzentalm. Von dort führt die Forststraße talwärts nach Tscheltsch zum Ausgangspunkt.

Lumkofel (2.286 m)

Wanderung Nr. 8

Wanderzeit hin und zurück 7 Stunden = 14 Punkte

Voraussetzung: Gute Bergausrüstung, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit für den Aufstieg vom Joch zum Lumkofel.

Ausgangspunkt ist das Wegkreuz in Tscheltsch an der Weggabelung Obertscheltsch/Ladstatt. (Parkmöglichkeit)

Von der Ortschaft Tscheltsch wandern Sie ca 700 m Richtung Ladstatt und weiter auf einer Forststraße leicht ansteigend ca 3 km bis zur Millnatzentalm (Viehweide).

Variante I:

Auf der Millnatzentalm neben dem Bach weiter ein kurzes Stück Richtung Norden. Nach ca. 100 m abzweigen (Schild) und auf einem Steig, der seit Jahrhunderten zum Viehtrieb benutzt wird, im sog. Jochtal bis auf das Joch (2113 m).

Variante II:

Wir gehen weiter auf dem Almweg, der sich in mehreren Serpentinaen durch den Wald schlängelt. In weiterer Folge lichtet sich der Wald und der Almweg führt am FuÙe des Lumkofels entlang bis zum Joch (jeweils ca 2 Std. von Tscheltsch).

Vom Joch in östlicher Richtung über einen steiler werdenden Rücken bis zu den Felsen des Lumkofels. Weiter nach rechts über ein ausgesetztes Felsband (Seilsicherung) und über eine Geröllhalde im Zick-Zack (Achtung auf möglichen Steinschlag anderer Bergsteiger) zum Lumkofel (Lumkofelkreuz).

Hier genießen Sie 200 km Fernsicht (!!)

Südtiroler Dolomiten, Lienzer Dolomiten, Hohe Tauern, Karawanken, Karnische Alpen, ein Rundblick der seinesgleichen sucht.

Als Abstieg empfehlen wir die Südseite des Lumkofels über die Wiesen zur Motalpe und weiter über Assinger Bergweide (Markierung)

nach Assing. Von Assing über Gemeindestraße nach Liesing oder von Assing über Wanderweg nach Ladstatt – Tscheltsch.

Der Kontrollstempel befindet sich beim Gipfelkreuz am Lumkofel.

Variante:

Über Assing zum Lumkofel

Wanderzeit 2½ Stunden.

Ausgehend von der Ortschaft Assing über den bezeichneten Wanderweg Richtung Motalpe (Feldwiesen) ca. 1½ Stunden. Von dort steiler Anstieg zum Lumkofelkreuz. Der Pfad über den Steilhang ist im Bereich unterhalb des Gipfels nicht gut sichtbar, jedoch ist der Gipfel in greifbarer Nähe und ohne Probleme zu erreichen.

Variante: Über Oberrasteralm zum Lumkofel

Über die Oberrasteralm (Siehe Wanderung Nr. 9) ist der Lumkofel gut erreichbar. Ein guter Wanderweg führt von der Oberrasteralm zur Motalpe (Feldwiesen). ca. ¾ Stunde. Von dort ebenfalls über den Steilhang zum Gipfelkreuz.

Oberrasteralm – Motalpe – Assing – Liesing Wanderung Nr. 9

Wanderzeit hin und zurück 5 Std. = 10 Punkte

Voraussetzung: Wanderausrüstung, Bergschuhe.

Ausgangspunkt Liesing. Von Liesing über den Fahrweg in Richtung Pallas. Nach etwa 2,5 km zweigt rechts im Wald der Weg zur Oberrasteralm ab. Dieser führt über Wald- und Almgebiet zur Oberrasteralm und ist gut markiert (rot-weiß). Die zweite Möglichkeit ist über den Fahrweg bis nach Assing und dort den Wanderweg beim höchsten Bauernhof abzweigend zur Oberrasteralm wählen, der anfangs etwas Steigung aufweist, jedoch dann sehr gelegen zur Oberrasteralm führt. Auf der Oberrasteralm empfehlen wir Ihnen, vom dortigen Quellwasser zu trinken. Diesem Quellwasser, welches vorzüglich schmeckt, wird eine Heilwirkung nachgesagt (Magenkrankheiten).

Von der Oberrasteralm wandern wir in Richtung Nordosten den Weg weiter und kommen zu mehreren Heuhütten am FuÙe des Lumkofels zur Motalpe (Feldwiesen Seehöhe 1814 m) und sind nun am höchsten Punkt der Wanderung angelangt. An dieser Stelle kann man eine reichhaltige Alpenflora bewundern.

Also kehren wir zum Rückweg. Aber diesmal nicht mehr zurück zur Oberrasteralm, sondern bei den Hütten vorbei in Richtung Südwesten nach Assing. Dieser Weg ist gut markiert und führt meistens durch den Wald. Durch den Bau eines neuen Forstweges wird der Wanderpfad mehrmals unterbrochen. Man achte auf die Markierung. Jedoch auch der Forstweg führt nach Assing, sodass man das Ziel nicht verfehlen kann. Von Assing können wir nun wieder den Rückweg über Ladstatt-Tscheltsch oder über Pallas nach Liesing wählen.

Hinweis: Von der Bundesstraße bei Stabentheim gelangt man ebenfalls über einen Forstweg mit mehreren markierten Abkürzungen zur Oberrasteralm. Der Kontrollstempel befindet sich bei den Hütten am FuÙe des Lumkofels.



Oberrasteralm – Motalpe – Griffitzbühel nach Matting oder über Kornat nach Birnbaum

Wanderung Nr. 10

Gehzeit von Liesing – Griffitzbühel nach Birnbaum
oder Matting 5 Std. = 10 Punkte

Voraussetzung: Wanderausrüstung, Bergschuhe.
Ausgangspunkt Liesing. Diese Wanderung führt von Liesing über die Oberrasteralm zur Motalpe wie bei Wanderung 9 beschrieben. Von der Motalpe wandern wir nach rechts der Markierung in Richtung Griffitzbühel entlang. Vom Griffitzbühel gehen wir wieder herunter auf den markierten Wanderweg und kommen bald zur Hanneshütte (Jagdhütte). Bei der Hanneshütte finden wir einen Trinkwasserbrunnen und ein Kreuz. Oberhalb der Hütte finden Sie die Weggabelung, wo Sie links über Kornat nach Birnbaum oder rechts zuerst über einen Wiesenweg, dann über den Forstweg nach Matting auf die Bundesstraße gelangen.
Der Kontrollstempel befindet sich beim Kreuz am Griffitzbühel.



GUGGENBERGER-NIESCHER

Gemischtwarenhandel - Tabaktrafik

9653 Liesing, Klebas 24 · Tel. 04716/208

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7.30 - 12 Uhr
und 15 - 18 Uhr
Sa: 7.30 - 12.30 Uhr

Wanderung nach Assing – Ladstatt – Tscheltsch – Klebas – Liesing (Panoramawanderung)

Wanderung Nr. 11

Wanderzeit hin und zurück ca. 3 Std. = 6 Punkte

Diese Wanderung können Sie von Liesing aus oder von Klebas aus beginnen.

1. Von Liesing.

Durch den Ort Liesing führt Sie die Straße durch den Wald bis in die Ortschaft Pallas und Assing.

In Assing, der höchstgelegenen Siedlung im Lesachtal (1435 m), angekommen, genießen Sie einen wunderbaren Ausblick auf die umliegenden Berge. In Assing zweigen wir von der Fahrstraße unmittelbar nach dem ersten Wirtschaftsgebäude links ab und marschieren über einen schmalen Wiesenweg entlang der Assinger Felder in Richtung Ladstatt. Der Wanderweg führt uns nun durch den Wald zum Pallasser Bach und wir gelangen nach kurzer Gehzeit zur Ortschaft Ladstatt, von wo wir auf der Straße in Richtung Tscheltsch wandern. In Tscheltsch haben wir die Möglichkeit, auf einem abgekürzten Waldweg nach Klebas zu gelangen. Nun haben wir den Ausgangspunkt der Wanderung Liesing vor uns und wir werden für die relativ kleinen Strapazen auch durch herrliche Ausblicke belohnt.

2. Von Klebas.

Von Klebas können Sie die Straße nach Tscheltsch oder den alten Weg am Waldrand, abzweigend ober der Pension „Egartner“ benutzen.

Von Tscheltsch bis Ladstatt wandern wir auf dem Fahrweg dem Pallasserbach zu und überqueren diesen. Der Wanderpfad, nun etwas schmal führt bergauf durch den Assinger Wald und deren Felder zur Ortschaft Assing. Von Assing wandern wir der Straße entlang nach Pallas und weiter nach Liesing.

Der Kontrollstempel befindet sich bei einem Pfahl in Assing bei der Abzweigung nach Ladstatt.



Staudachwiesen-Rundweg

Wanderung Nr. 32

Gehzeit 1½ Std. = 3 Punkte

Man beginnt sie in Liesing und geht von dort Richtung Pallas entweder am Weg oder die viel schönere Route über den Steig. Nach ca. 30 Minuten gelangt man auf den Forstweg, der zu den Staudachwiesen führt.

Dieser Weg (ca. 30 Minuten) führt sie sowohl aufwärts als auch abwärts und bietet an manchen Stellen einen wunderbaren Ausblick auf die Südseite des Lesachtales.

Von den Staudachwiesen geht es dann über einen alten Hohlweg bergab bis zu den obersten Feldern der Ortschaft Liesing, die sie in ca. 30 Minuten erreichen.

Gailwanderung

Wanderung Nr. 12

Gehzeit 1½ Std. = 3 Punkte

Diese Wanderung können Sie von Liesing (unterhalb der Kirche) oder bei der Kultur- und Freizeitanlage (Schwimmbad) beginnen. Sie wandern nun in Richtung Gailfluss bis zur Liesinger Gailbrücke (sogenannte Viehbrücke).

Dort zweigen Sie nach der Brücke unmittelbar links ab und wandern der Gail entlang, überqueren den Kosenbach und gelangen nach kurzer Zeit zu einer Hütte, wo der Weg links vorbeiführt.

Nun gelangen Sie zum Gailfluss, welchen Sie über den Fußgängersteig überqueren. Nach Überquerung der Gail kommen wir auf die asphaltierte Straße, wandern an dieser etwa 200 m und haben bei der ersten Rechtskurve die Möglichkeit, die Wanderung über einen Feldweg abzukürzen. Sodann gelangen wir an die Bundesstraße und erreichen nach 1 km wieder die Ortschaft Liesing.

Diese Wanderung ist für jedermann empfehlenswert, da sie praktisch keine großen Steigungen aufweist und daher leicht bewältigt werden kann. Der Kontrollstempel befindet sich bei der Hütte vor dem Gailfluss.

Gailwanderung Niedergailer Brücke – Durnthal – Bundesstraße

Wanderung Nr. 33

Gehzeit 1½ Std. = 3 Punkte (mit Wanderschuhen gut begehbar)

Von der Niedergailer Brücke wandern wir über einen schönen Forstweg entlang der Gail am linken Gailufer flussabwärts. Nach kurzer Gehzeit kommen wir in die Stabentheiner Aue. Hier führt bereits ein Weg hinauf nach Stabenthein und zur Bundesstraße.

Der Forstweg führt weiter der Gail entlang und nach ca. 1 km erreichen wir die Oberringer Aue. Hier führt ebenfalls wieder ein Weg hinauf zur Ortschaft Oberringer und auf die Bundesstraße. An der Gail entlang geht es weiter bis zum Mattlinggraben. Hier befinden wir uns unterhalb der Ortschaft Durnthal. Der Weg macht eine Kehre, führt bergauf zur Ortschaft Durnthal und auf die Bundesstraße.

Steineckenalm – bewirtschaftete Almhütte

Wanderung Nr. 13

Gehzeit 3½ Std. = 7 Punkte

Die Wanderung zur Steineckenalm beginnt entweder in Liesing (unterhalb der Kirche) oder zwischen Liesing und Klebas bei der Kultur – und Freizeitanlage (Schwimmbad). Von dort führt der Weg in Richtung Süden längs des Klebasbaches zum Gailfluss. Dort zweigen Sie nach der Brücke unmittelbar links ab und wandern der Gail entlang, überqueren den Kosenbach und gelangen nach kurzer Zeit zu einer Hütte. Sie nehmen den rechts vorbeiführenden Forstweg, welcher in Serpentina durch den Wald nach oben führt!

Nach der Wanderung durch den Wald kommen wir bei einer Lichtung zu einer Weggabelung und wandern dort rechts weiter (Hinweisschild Steineckenalm) und sind sogleich am höchsten Punkt der Wanderung angelangt. Nun überqueren wir den Kosenbach und kommen nach kurzer Wanderung zur Steineckenalm, an welcher eine wunderbare Aussicht auf das obere Lesachtal genossen werden kann. Die Steineckenhütte ladet natürlich ein zu einer Einkehr, wo man sich mit Essen und Getränk verwöhnen lassen kann. Auch finden Sie dort ein gutes Trinkwasser. Nach einer Rast auf der Steineckenalm führt uns die Wanderung den Weg weiter und wir gehen in Richtung Obergail, überqueren den Obergailerbach und gelangen nach einer Gehzeit ab der Steineckenalm von ca. ½ bis ¾ Stunde in die Ortschaft Obergail. Von Obergail wandern wir die Straße entlang nach Klebas bzw. Liesing. Von Obergail gibt es eine sehr empfehlenswerte Variante um nach Liesing zu kommen. Unterhalb der Obergailer Kapelle beim Rauthaisl (das ist eine Feldscheune) befindet sich ein Wegweiser. Dort



Anna Stadlober-Wilhelmer
9653 Liesing 51
04716-421 oder 0664-2011527
anna.stadlober@lesachtalonline.at
www.zur-anna.at

führt ein Weg in Richtung Obergailerbach zur Gail. Eine kleine Brücke überquert den Obergailerbach und wir wandern an der Gail entlang bis zur Liesinger Brücke. Von dort bergauf direkt zur Ortschaft Liesing, oder zur Kultur- und Freizeitanlage. Von der Liesinger Brücke zur Steineckenalm gelangt man auch über einen kurzen steilen Aufstieg, der am Hinweg oder auch am Rückweg genommen werden kann. Der Kontrollstempel befindet sich bei der Almhütte auf der Steineckenalm.

Obergaileralm – Enderberghütte Wanderung Nr. 14

Gehzeit hin und zurück ca. 5 Std. = 10 Punkte

Ausgangspunkt Liesing über die Ortschaft Obergail, bzw. an der Straßengabelung in Obergail (Orientierungstafel mit Hinweisschildern) links ab in Richtung Obergailer Alm. Empfohlener Abstellplatz für PKW am Ende der Ortschaft vor Beginn des Waldes beim Mühlenstüberl.

Von dort längeres Flachstück in das Obergailertal bis zur Abzweigung „Steineckenalm-Mittagskofel“, dort rechts bzw. geradeaus weiter (Beginn der Steigung). Nach einigen hundert Metern zwei Serpentin, dazwischen eine Wegschränke für Fahrzeuge. An der zweiten Serpentine rechts Abzweigung „Waldwanderweg“ (siehe Beschreibung unter „Waldwanderweg“ unten).

Nun in Richtung Obergailertal weiter an einer Felsgrotte mit einer Madonnenstatue vorbei und einige hundert Meter weiter Abzweigung links zum „Bruggen Wasserfall“. Nach zwei weiteren Serpentin am Beginn der Obergaileralm (Viehgatter) finden wir ein Wegkreuz sowie einen sinnvollen Spruch in Fels gemeißelt.

Nach ca. 500 m erreichen wir die erste Almhütte mit Viehstall und der ehemaligen Zollhütte. Den Fahrweg weiter, wo sich an einem kleinen Bächlein rechts die Schilder für die Abzweigung in Richtung Gamskofel, Schönjochl (Raudenscharte), bzw. Raudenspitze, Edigon befinden. Hier jedoch den Almweg weiter, über einen kleinen Bach und hernach durch ein Viehgatter bis zur nächsten Rechtskurve. Dort befinden sich Hinweise, links zum kleinen Bergsee (Hundstrichsee) mit Aufstieg

Mühlenstüberl

Familie Windbichler, Telefon 04716/20053

Das urige Ausflugslokal in Obergail



Zahlreiche Wanderungen und Ausflugsziele laden ein: Madonna Rundwanderweg, Märchencamp für Kinder, Bruggenwasserfall, Obergailer See mit schwimmenden Marendentisch, Klettersteig Steinwand, Schaukräutergarten
Nach einer erlebnisreichen Wanderung verwöhnen wir Sie in unserem schönen Sitzgarten mit originaler Wassermühle, mit einer zünftigen Jausen und heimischen Schmankerl'n, hausgemachte Kuchen- und Tortenkreationen. Geöffnet von Mai – Oktober.

www.muehlenstueberl.at

zum Mittagskofel und rechts zur „Enderberghütte“ als Zielpunkt der Wanderung.

Hinweisschilder an der Hütte zeigen den Anstieg zur Raudenscharte, Raudenspitze und Edigongipfel mit Klettersteig „Steinwand“ und rechts ab zur Abkürzung zurück nach Obergail.

Der Kontrollstempel befindet sich am Zielpunkt „Enderberghütte“.

Waldwanderweg Obergail – Buchraste und zurück

Wanderung Nr. 34

Gehzeit 1½ Std. = 3 Punkte

Ausgangspunkt: Autoabstellplatz am Beginn des Waldes (Mühlenstüberl). Kurz hinter dem Mühlenstüberl an einem kleinem Bächlein ein Hinweisschild und ein Fahrweg nach rechts bergauf (ca. 1,2 km). Vom Ende des Fahrweges kurzer Anstieg über einen schmalen Fußweg bis zum Beginn des nächsten Fahrweges.

Dieser Fahrweg führt in Richtung Obergailertal und trifft nach ca. 700 m auf den Obergailer Almweg.

Nun kann man über den Obergailer Almweg wieder zurück zum Ausgangspunkt nach Obergail wandern. Die gesamte Rundwanderung ist ca. 3½ km und kann natürlich auch in umgekehrter Richtung begangen werden.

Wanderung auf den Gamskofel und Abstieg zur Obergailer Alm

Wanderung Nr. 15

Gehzeit hin und zurück ca. 6 Std. = 12 Punkte

Voraussetzung: Gute Bergausrüstung, vor allem Bergschuhe und Mitnahme von Trinkwasser.

Ausgangspunkt Liesing bzw. Straßengabelung in Obergail.

An der Straßengabelung in Obergail (Orientierungstafel mit Hinweisschildern) beginnt die Wanderung über den Fahrweg rechts ab in Richtung Obergailer Berg. Die Wanderung führt an der höchsten Siedlung von Obergail (Plasegge) vorbei.

Über Wald – und Weidegebiet erreicht man nach ca. 4 km einen Aussichtspunkt mit Ruhebänk (Trinkwasser in der Nähe). Schöner Ausblick in das Lesachtal mit Liesing und Umgebung. Nach kurzer Wanderung (600m) befindet sich ein Hinweisschild für eine empfohlene Abkürzung (diese verkürzen die Streckenlänge gegenüber dem Fahrweg wesentlich). Nach Erreichen der „Hurde“ (ehemals „Marthahütte“) steigt die Wanderung zunächst etwas steil an und führt dann über den Kamm entlang zum Gamskofel mit Gipfelkreuz. Der Ausblick von dort ist wunderschön, man sieht in unmittelbarer Nähe die Steinwand und rechts die Raudenspitze. Links von der Steinwand die Letterspitze, die Wasserköpfe und den Mittagskofel. Ein direkter Abstieg vom



Gamskofel in die Obergailer Alm ist sehr gefährlich und nahezu unmöglich.

Beim Abstieg vom Gamskofel begeben wir uns wieder auf demselben Weg etwa 1 km zurück zur Abzweigung Obergailer Alm.

Bei dieser Abzweigung können wir wählen: Entweder denselben Weg zurück nach Obergail oder wir wandern auf die Obergailer Alm (Steiler Abstieg – es wird empfohlen gut auf die Markierung zu achten), von wo aus wir dann wieder nach Obergail zu unserem ursprünglichen Ausgangspunkt unserer Wanderung gelangen.

Der Kontrollstempel befindet sich beim Gipfelkreuz am Gamskofel.

Hochweißsteinhaus (von Liesing über Obergail – Frohntal – Hochweißsteinhaus)

Wanderung Nr. 16

Gehzeit ab Obergail (Feuerwehrhaus) hin und zurück ca. 7 Std. = 14 Punkte

Voraussetzung: Gutes Schuhwerk.

Ausgangspunkt Liesing bzw. Obergail Straßengabelung (Orientierungstafel und Hinweisschilder). Rechts abzweigend wandern Sie beim Gasthof Lahnerhof vorbei zum Weiler Plasegge (1.241 m).

Wir wandern auf dieser Waldstraße weiter bis zur Abzweigung „Frohntal – Hochweißsteinhaus“. Dort rechts abbiegend erreichen Sie nach kurzer Zeit den höchsten Punkt (1.370 m) des Trennrückens zwischen Obergail und dem Frohntal.

Hier und auf dem folgenden Stück Weg wird Ihre Mühe durch einen besonders schönen Blick auf St. Lorenzen und die Ortschaft Frohn belohnt.

Sie erreichen in einer $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunde die Funderhütte (Jagdhaus). Den Bach auf einer Brücke überquerend kommen Sie nach kurzer Zeit auf den Fahrweg St. Lorenzen – Frohnalm. Diesem leicht ansteigenden Weg folgen Sie an den beiden Jagdhütten vorbei bis zur Ingridhütte (Almhütte) ca. 2 Std.

Hier haben Sie Ihr Ziel bereits direkt vor Ihnen. Die Fahne des Hochweißsteinhauses winkt Ihnen schon zum Gruß. In etwa $\frac{1}{2}$ Stunde erreichen Sie die Hütte. Als Kontrollstempel gilt der Hüttenstempel des Hochweißsteinhauses.

Bergtour zum Mittagskofel

Wanderung Nr. 17

Gehzeit hin und zurück ca. 7 Std. = 14 Punkte

Voraussetzung: Gute Bergausrüstung, vor allem Bergschuhe und Mitnahme von Trinkwasser.

Will man einen Tagsausflug unternehmen, so empfiehlt sich dafür als eine von vielen Möglichkeiten eine Bergtour zum Mittagskofel.

Der Weg zum Mittagskofel beginnt in Liesing oder bei der Kultur- und Freizeitanlage (Schwimmbad). Der Weg führt in Richtung Süden längs des Klebasbaches zum Gailfluss. Etwa 40 m südlich der Gailbrücke befindet sich eine Weghinweistafel, welche den Weg zur Steineckenalm bzw. Mittagskofel anzeigt. In weiterer Folge führt ein schmaler, rot-weiß markierter Pfad den Hang hinauf. Weiter oben, am Beginn der Steineckenalm befindet sich ein Weidetor (Weideabspernung), welches bitte wieder zu verschließen ist.

Nun hat man die Steineckenalm mit ihrem herrlichen Trinkwasser, den Rastbänken, der gastlichen Hütte und dem schönen Ausblick auf die Sonnseite des Tales erreicht.

Nach ca. 2 Stunden Gehzeit erreichen Sie die Bödenalm und finden dort eine kleine Almhütte. Der Pfad ändert 200 m oberhalb der Bödenalm seine Richtung (statt Süden nun Südwesten) und an der Stelle der Wegrichtungsänderung findet man eine Quelle.

Als nächste Alm erreichen Sie die Käserfeldalm, allerdings führt der Weg zum Mittagskofel, etwa 200 m links der dort befindlichen Almhütte vorbei. Am Fuße des Mittagskofels ändert sich wiederum die

Peintnerhof – heilsame Landschaft

Familie Unterguggenberger Niedergail 3

9653 Liesing · Tel. +43(0)4716/273 · www.peintnerhof.info

Ferienwohnungen · Bauernhof · gesundheitsfördernde Produkte

Frühstückspension





Richtung des Weges; er führt in Richtung Westen in die Fleckenalm. Tief unten in einer breiten Mulde sieht man das Aluminiumdach der Fleckenalmhütte glitzern. Der letzte Abschnitt des Mittagstkofels wird von Westen her erklommen.

Bei schönem Wetter hört man am letzten Wegstück oft grelle Pfiffe von Murmeltieren und bei genauem Hinsehen sieht man diese in ihre Höhlen flüchten. Gelegentlich kann man auch Gamsen sehen.

Nach drei- bis vierstündiger Wanderung erreichen Sie nun den Gipfel des Mittagstkofels mit dem Bergkreuz und mit einer gewissen Erhabenheit und einer phantastischen Fernsicht (von der Villacher Alpe bis zu den Hohen Tauern und tief in den italienischen Raum hinein) werden Sie für die auf sich genommenen Strapazen reich belohnt.

Hinweis: Markierte Wege zum Mittagstkofel gibt es auch von Niedergail aus und ebenfalls ab der Obergail Alm.

Der Kontrollstempel befindet sich beim Gipfelkreuz am Mittagstkofel.

Wanderung zum Mittagstkofel über Niedergail

Gehzeit hin und zurück 7 Stunden = 14 Punkte

Von Liesing über die Ortschaftsstraße nach Niedergail.

An der Weggabelung Gailerfeld befinden sich Hinweisschilder, die in Richtung Niedergail Alm und Mittagstkofel weisen. Dort beginnt der Almweg. Über mehrere Serpentin, schließlich dann vorbei bei einer Wildfütterung gelangt man nach ca. 1½ Stunden zur Abzweigung Gossnhütte, Mittagstkofel. Nach rechts geht es weiter zur oberen Niedergail Alm und Mittagstkofel. Der Almweg endet bei der Alplhütte (obere Niedergail Alm). Ab der Alplhütte führt eine Markierung über die Alm auf ein kleines Plateau (20 Min.) das sogenannte „Gspiel“. Der Name „Gspiel“ hat eine jagdliche Herkunft betreffend das Auerwild, wo im Frühjahr bei der Hahnenbalz (Hahnenpiel) vor allem Auerhahn und Birkhahn gut beobachtet werden kann. Vom „Gspiel“ geht die Wanderung halblinks bergauf. Nach 20 Minuten eine Abzweigung. Nach links ein steiler, etwas kürzerer Aufstieg zum Mittagstkofel.

Geradeaus führt der Weg oberhalb der Bödenalm vorbei (der Weg geht ein Stück bergab) zur Abzweigung Mittagstkofel – Steineckenalm und trifft sich mit dem Weg von der Steineckenalm zum Mittagstkofel. Nach ca. ¾ Std. erreicht man über die Fleckenalm das Gipfelkreuz am Mittagstkofel. Dieser Aufstieg bietet von der Aussicht her ein wunderschönes Panorama.

Der Kontrollstempel befindet sich beim Kreuz am Mittagstkofel.

Der Almweg von Niedergail zur Alplhütte (ca. 8 km) kann gegen eine kleine Gebühr auch mit Pkw befahren werden. Der Schlüssel für die Wegschanke ist am Gailerhof (Kräuterbauernhof) erhältlich.

Wanderung zum Mittagstkofel über Obergail: Siehe Wegbeschreibung Nr. 14

Wanderung zur Gossnhütte – Untere Niedergailalm

Wanderung Nr. 18

Gehzeit hin und zurück 4 Stunden = 8 Punkte

Ausgangspunkt ist der Gailerhof in Niedergail

An der Weggabelung im Gailerfeld rechts in Richtung Gossnhütte, Mittagstkofel. Beginn des Almweges.

Über mehrere Serpentin, vorbei an einer Wildfütterung gelangt man nach 1½ Std. zur Abzweigung Gossnhütte, Mittagstkofel. Es geht geradeaus Richtung Gossnhütte weiter und man überquert das „Schreibenbachl“ (das ist ein markanter Sturzbach welcher bei Unwetter viel Erdreich mitreißt). Nach kurzer Gehzeit erreicht man die „Gossnhütte“ und befindet sich somit auf der unteren Niedergail Alm.

Von der „Gossnhütte“ führt ein schmaler Pfad in Richtung Süden hinunter in das Niedergail Tal. Der Pfad ist durch das Almvieh etwas unkenntlich, deshalb ist es wichtig, gut auf die Markierung zu achten.

Gästehaus Ortner ****

Ihr Daheim für einen erholsamen Wanderurlaub!

Adelheid Ortner • 9653 Liesing 8 • Tel. +43 (0)4716/303 • Fax: +43 (0)4716/3034
www.gaestehaus-ortner.com • gaestehaus-ortner@aon.at



- Infos, Wanderkartenverleih, Tourentipps
- Rucksäcke, Stöcke
- Auf Wunsch: Abholservice von den Touren
- Kleiderdrehraum & Schuhtrockner
- komfortable Appartements und FeWo's stehen zur Verfügung

Partner der Österreichischen 

Man geht durch einen schönen Birkenwald und überquert den „Marchgraben“. Es geht dann kurz bergab durch einen Fichtenwald und man trifft auf den Almweg im Niedergailer Tal.

Am Niedergailer Bach talauswärts ist man in ca. 1 Stunde wieder in der Ortschaft Niedergail.

Bei der Gossnhütte befindet sich ein Kontrollstempel.



Wanderung über Niedergail nach Nostra

Wanderung Nr. 35

Gehzeit nach Nostra ca. 1½ Std. = 3 Punkte

Von der Ortschaft Niedergail führt eine Wanderung nach Nostra. Bei der Weggabelung Gailerfeld geradeaus in Richtung Niedergailer Tal, Nostra.

Man geht über den Almweg in das Niedergailer Tal bis zur 1. Brücke. Man überquert den Niedergailer Bach und geht links den Weg weiter immer in dieselbe Richtung und kommt nach ca. 1 Std. in die Ortschaft Nostra.

Es besteht nun die Möglichkeit über die Ortschaftsstraße Nostra – Birnbaum zur Bundesstraße nach Birnbaum zu gehen, oder nur bis zur Gailbrücke, dann vor der Gailbrücke flussaufwärts in Richtung Niedergail.

Am Niedergailer Bach angelangt kommt man über eine kleine Brücke und dann rechts zur Niederbodenwiese und weiter zu den Bauernhöfen in Niedergail.

Wanderung Niedergail – Nostrabrücke

Wanderung Nr. 37

Gehzeit 1¾ Stunden = 4 Punkte

Über die Ortschaftsstraße nach Niedergail. 200 m oberhalb vom Gasthof „Waldfriede“ an der Straßengabelung geradeaus. Am Hartlerhof (Niedergail Nr. 4) vorbei bergab durch das Hartlerfeld, den Hartlerwald zur Niederbodenwiese. Am Ende der Wiese rechts zum Niedergailer Bach. Dann links über die kleine Brücke und wieder links entlang des Gailufers hinaus bis zur Nostrabrücke.

Von der Nostrabrücke erreicht man in einer ½ Stunde Birnbaum und die Bundesstraße.



Ortsbereich St. Lorenzen

St. Lorenzen – Millnatzsattel

Wanderung Nr. 21

Gehzeit hin und zurück ca. 8 Std. = 16 Punkte

Wir beginnen mit der Schilderung beim sogenannten Lackenkreuz oberhalb der Lackenalm. Dort biegen wir rechts ab und kommen nach kurzer Gehzeit zu einem Lärchenbaum, der uns den Beginn der „roten Riebn“, einer Sandsteinschicht, welche sich von Osttirol bis zum Gailbergsattel durchzieht, anzeigt.

Nach Überquerung derselben folgt eine Geröllhalde. Über uns ein Stahlseil von der Lackenalm nach „Zwischenbergen“ und zum „Sguk“. Von diesen Bergwiesen wurden von den Bauern die Heuballen bis zur Lackenalm befördert.

Wir kommen nun zur ersten Heuhütte. Von hier aus steigen wir in eine Senke ein. Links über uns glatte Felsen, die „Platte“ wie sie im Volksmund heißt. Hier kann man, wenn man Glück hat, Fossilien finden. Anschließend beginnt das freie Gelände. In Serpentinaen steigen wir über die Skugwiesen bis zur nächsten Heuhütte, die lawinensicher in den Berg eingebaut ist. Das beschriebene Seil endet hinter der Hütte. Weiter steigen wir bis zum nächsten Abschnitt, zum Urichlan.

Von hier aus biegen Wege zum Riebenkofel, nach Tscheltsch und zum Millnatzsattel ab.

Unsere weitere Beschreibung gilt dem Millnatzsattelweg. Der nun folgende Teil der Wanderung erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit und ist bei nassem Wetter nicht empfehlenswert. Gräben und Bergrücken wechseln nun in regelmäßiger Reihenfolge und nach einstündiger Wanderung breiten sich die Millnatzwiesen vor uns aus. Am Millnatzsattel angelangt, laden ein Wegkreuz und Heuhütten zum Verweilen ein.

Links beginnen weite ehemals gemähte Wiesen, der „Droberg“ (Drauberg), dann die Blassköpfe, der Hochstadel und unter uns die „Gemande“. Hier befinden Sie sich in einem ausgesprochenen Gamsgebiet. Rechts unten ist der Abstieg ins Drautal. Der Kontrollstempel befindet sich beim Kreuz am Millnatzsattel.

Als Abstieg können sie die Route vom Millnatzsattel über den Graben zur unteren Millnatzte und weiter nach Ladstatt, Tscheltsch und Klebas wählen oder Sie setzen die Wanderung fort zum Riebenkofel – Lackenalm – St. Lorenzen.

Diese Wanderung führt vom Millnatzsattel über den südwestlichen Kamm zur ersten größeren Erhöhung, dem Peilbachberg.

Von diesem weiter steiler werdend zum Riebenkofel (2.386 m).

Dort ist auch ein Vermessungspunkt (Stein) des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen angebracht. Der Kontrollstempel befindet sich am Gipfelkreuz.



Von dort in westlicher Richtung über die Politze (2104 m) zurück zur Lackenalm – St. Lorenzen.

Die zweite Möglichkeit bietet sich bei der ersten Erhöhung (Peilbachberg) nach Süden absteigend zur Lackenalm.

Wir gehen dann bis zur Weggabelung (Millnatzsattel – Liesing, Lackenalm – St. Lorenzen) und können dann dort wählen, ob wir über Tscheltsch – Liesing oder Lackenalm – St. Lorenzen zurückgehen wollen.

Wanderung zur Lackenalm – Soleck – Tuffbad – St. Lorenzen

Wanderung Nr. 22

Gehzeit hin und zurück ca. 6 Std. = 12 Punkte

Markierung rot bis zur Lackenalm, von dort weiter zum Riebenkofel, Soleck, Tuffbad, St. Lorenzen.

Ausrüstung: Leichte Bergschuhe, Regenschutz, Jause und etwas zum Trinken.

Ausgangspunkt St. Lorenzen nordwestlich der Kirche (Wohnsiedlung) bzw. den Markierungen nach in Richtung Norden zum Waldrand, dort nach links in weiten Serpentinaen auf dem Forstweg bzw. Waldweg weiter. Bei der Lichtung Höller-Hütte erster schöner Ausblick zu den Lienzer Dolomiten, erste Rast. Gehzeit dorthin 45 bis 60 Minuten. Dort fängt die Lackenalm an. Nach 20 Minuten ist man in der Höhe der Almhütte. Eine Rast bei der Hütte lohnt sich.

Weiter geht es nach Norden bis zum Lackenkreuz. Bei diesem Kreuz steht eine Bank zu einer erholsamen Rast.

Bei diesem Kreuz teilen sich die Wege. Rechts geht es weiter über den Modersteig zum Millnatzsattel.

Geradeaus geht es bis zu einem Gatter, wo die Hochwiesen beginnen. Dort fängt auch schon die schöne Alpenflora an.

Nach ca. 45 min. erreicht man die Abzweigung Riebenkofel, geradeaus weiter zum Soleck. Interessant sind die Heuhütten, die wegen der Lawinengefahr in den Berg gebaut sind.

Nach weiteren 30 min. Gehzeit erreicht man eine weitere Abzweigung, wo es links hinunter zum Tuffbad und rechts in ca. 30 min zum Soleck führt. Am Gipfel angelangt entschädigt eine tolle Aussicht die Mühen des Aufstiegs. Der Abstieg führt uns zur vorhin beschriebenen Abzw. Von dort durch steiles aber ungefährliches Waldgelände hinunter. Im Talboden des Wildsendertales angelangt geht man noch ca. 10 Minuten zum Tuffbad.

In einer Stunde ist man dann wieder in St. Lorenzen, dem Ausgangspunkt dieser Wanderung. Der Kontrollstempel befindet sich am Gipfel Soleck.

**Wilhelmer
Reisen**

Reisebüro – TAXI – Bus
A-9654 St. Lorenzen 16/Lesachtal
wilhelmer.reisen@aon.at
www.wilhelmer-reisen.at

Das Taxi im Lesachtal
in den Karnischen Alpen

Telefon +43 (0) 47 16 / 306



Wanderung von St. Lorenzen zum Bödnerbauer – Lackenalm – Tuffbad

Wanderung Nr. 23

Gehzeit hin und zurück ca. 3½ Std. = 7 Punkte

Am östlichen Ortsende von St. Lorenzen zweigt der Weg zum Bödnerbauer links ab. Nach 30 Minuten Gehzeit erreichen wir auf einem Forstweg den Bödnerbauer. Von hier aus haben Sie einen herrlichen Blick zu den Karnischen Alpen.

Der Weg in Richtung Lackenalm geht in nördlicher Richtung weiter. Sie marschieren zuerst durch Wald und dann durch Almböden, bis Sie die Lackenalm nach 60 Minuten erreichen.

Nordwestlich der Almhütte in einer Senke führen Sie die Wegweiser auf die Wanderung ins Tuffbad.

Ohne große Höhenunterschiede überwinden zu müssen, marschieren Sie von hier aus die „Lana“ bis zum „Durraplatz“ – einer größeren, ebenen Weide.

Nördlich der Hütte, durch Bäume verborgen, ein riesiger Felsbrocken in dessen Aushöhlungen laut Überlieferung die „guatn Leitlan“ gehaust haben sollen. Nordwestlich das Massiv der Lienzer Dolomiten mit Weittalspitze und Eisenschuß. Es ist nun nicht mehr weit bis zum Ziel. Bergab am Waldrand entlang gehen Sie über die Bretterben, wie diese Wiese im Volksmund heißt und erreichen unterhalb des Tuffbades den Fahrweg dorthin. Der Kontrollstempel befindet sich an der Lackenalmhütte.

Bergwanderung St. Lorenzen – Xaveriberg – Samalm – Wieseralm – Tuffbad – St. Lorenzen

Wanderung Nr. 24

Gehzeit hin und zurück ca. 6½ Std. = 13 Punkte

Tagestour für gute Geher

Ausrüstung: Bergschuhe, Regenschutz, Jause und etwas Trinkbares im Rucksack. Für Familien mit Kindern über 6 Jahre zu empfehlen.

Alles was Sie im Urlaub, besonders aber beim Wandern benötigen

bietet Ihnen zu günstigen Preisen
der **ADEG-Markt**

Monika Guggenberger

9654 St. Lorenzen, 04716-22171

- Tabak Trafik
- Lotto/Toto
- Post
- regionale Produkte
- Obst & Gemüse
- Brot & Gebäck
- Feinkost Jause
- Frischfleisch



Tourenverlauf und Sehenswertes: Von St. Lorenzen nach Westen vorbei am Soldatenfriedhof vor der Radegundbrücke rechts neben der Straße (oder vorbei am Radegunder Kirchlein im Tal) nach Wiesen. Dort rechts auf dem Güterweg nach Xaveriberg (1258 m).

Oberhalb des höchstgelegenen Wohnhauses beginnt ein nach rechts führender Karrenweg, welcher zur Seewiesenhütte (1764 m) führt. Ein Stück vor der Seewiese zweigt rechts ein Forstweg ab, der direkt zur Wieseralm führt. Von der Seewiese auf dem ursprünglichen Almweg über freie Wiesen zur Orientierungstafel (Abzweigung Wieser Alm – Tuffbad) und zum höchsten Punkt (Samalmkreuz 1992 m). Herrlicher Blick in die Karnischen Alpen und Lienzer Dolomiten.

Interessant der Blick auf das gesamte Lesachtal und auf die vielen südlichen Seitentäler.

Abstieg Wieseralm – Tuffbad ab Hinweistafel in nordöstlicher Richtung; Steil abfallender Weg, der Markierung folgend, durch Lärchenbestände, Alpenrosen und Wacholdergesträuch. Später über freieren Almrücken, an mit weißer Blumenkresse überblühten kalten Quellen vorbei, immer tiefer wandernd, wird die Wieseralmhütte erreicht. Nun geht es weiter in großen Kehren abwärts dem Tuffbach zu. Dem nun beginnenden breiten Almweg in östlicher Richtung folgend, nimmt uns bald der romantische Talkessel und das Tuffbad auf. Ein Mineralbad dort genommen, beseitigt Schweiß und Muskelkater und gibt volle Kraft für neue Touren.

Drei Viertel Roter, serviert von einer hübschen, freundlichen Kellnerin, erhält das Herz jung und mit neuem Schwung geht's auf guter Straße dem Ausgangspunkt St. Lorenzen zu. Der Kontrollstempel befindet sich auf der Samalmhöhe.

Wanderung vom Luggerkreuz unterhalb der Ortschaft Frohn bei der Zollhütte bis Sterzen und wieder zur Gailbrücke Wiesen zurück

Wanderung Nr. 25

Gehzeit hin und zurück ca. 4½ Std. = 9 Punkte

Ausgangspunkt St. Lorenzen, Fahrweg über Wiesen nach Frohn oder von St. Lorenzen über den Fußweg-Frohnsteg die Gail überquerend zum „Luggerkreuz“. Der Fußwanderweg zweigt beim sogenannten Luggerkreuz unterhalb von Frohn nach Südwesten ab, wobei man zuerst bei einem Heustadel vorbei durch ein Gatter wandert und den Feldweg zum Luggerbauer hinaufsteigt. Dort geht man dann weiter zum Lexerbauer, wo man sich dann für zwei Möglichkeiten entscheiden kann.

Entweder zweigt man rechts ab und gelangt über den schmalen, aber kürzeren Gehsteig nach Oberfrohn, oder man wandert über den Fahrweg zum Mosenstaller Bauer hinauf, wendet sich dort nach rechts und kommt so über die Straße ebenfalls nach Oberfrohn.

Vom Frohnerkirchl aus, das neben den Oberfrohner Bauernhäusern steht, hat man zwei Möglichkeiten nach Sterzen zu gelangen. Über den Höhenweg, der oberhalb der Häuser hinaufgeht, gelangt man nach ungefähr 500 m leichter Steigung auf den Frohnerhügel, von wo aus man eine wunderschöne Aussicht nach Luggau hat. Es geht über den schönen Fahrweg durch den Wald hinunter nach Sterzen.

Die zweite Möglichkeit ist die, dass man vom Frohnerkirchl ungefähr 20 Minuten nach Westen wandert und auch so die Ortschaft Sterzen erreicht. Von Sterzen aus weist die Markierung Sterzen – Wiesen einen schönen ruhigen Fußweg nach Osten, wo man zur Gailbrücke kommt und dann weiter nach Wiesen und St. Lorenzen wandern kann. Der Kontrollstempel befindet sich bei der Kirche in Oberfrohn. Wer einen besonders schönen Spazierweg zum Frohnerkirchl machen will, dem wird empfohlen, über die Tannwiese zu wandern. Der Weg ist markiert. Er zweigt 1,5 km nach der Gailbrücke rechts ab und führt über eine trockene, schöne Gegend hinauf zum Kirchlein.

Wanderung zum Hochweißsteinhaus

Wanderung Nr. 26

Gehzeit hin und zurück ca. 5 Std. = 10 Punkte

Von St. Lorenzen aus fahren Sie über die Bundesstraße in Richtung Westen nach Wiesen und zweigen dort links ab nach Frohn. Sie fahren die asphaltierte Straße bis nach Unterfrohn und von dort zur ersten großen Rechts- Kurve (Abzweigung nach Oberfrohn). In dieser Kurve zweigt der Weg ins Frohntal und zum Hochweißsteinhaus links ab. Wir empfehlen, das Auto hier abzustellen.

Diesem Weg folgen Sie nun bei einer Gehzeit von ca. 2 Stunden bis zur Ingridhütte (Almhütte).

Achten Sie auf dem Weg zur Ingridhütte auf den herrlichen Blick, den Sie ein Stück nach dem Gatter auf den Monte Peralba (Hochweißstein), Hochalpl und Weißsteinspitze haben.

Am Parkplatz mit Schranken vorbei erreichen Sie in Kürze die Ingridhütte, von wo aus Sie Ihr Ziel das erste Mal sehen. Über Almwiesen und kleine Bäche erreichen Sie nach weiteren 40 Minuten Gehzeit das 1868 m hoch gelegene Hochweißsteinhaus. Nach etwa 2,5 bis 3 Stunden Gehzeit von der Abzweigung in Frohn aus, können Sie sich schon in der Alpenvereinschütte ausruhen. Lohnend ist noch der kurze Ausflug zum Öfnerjoch (Staatsgrenze), von wo man einen herrlichen Blick übers Fleonstal in die Wolayer-Berge hat. Als Kontrollstempel gilt der Hüttenstempel des Hochweißsteinhauses.

Monte Peralba (Hochweißstein) 2.693 m

Wanderung Nr. 41

Gehzeit hin und zurück ca. 5 Std. = 10 Punkte

Ausgangspunkt Hochweißsteinhaus

Voraussetzung: Die Besteigung des Monte Peralbas wird nur für geübte Bergsteiger empfohlen. Schwierigkeitsgrad I+, absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit nötig. Gute Bergschuhe erforderlich. Mitnahme von Trinkwasser empfohlen. Den Mt. Peralba oder Hochweißstein kann man schon am Zufahrtsweg zum Hochweißsteinhaus betrachten, den Blicken der Wanderer entzieht er sich jedoch kurz vor der Hütte wieder.

Stehen Sie vor dem Hochweißsteinhaus, so sehen Sie von Norden nach links schauend den Zwölferspitze, die Torkar- und Weißsteinspitzen sowie das Hochalpl. Durch das, zwischen den zwei letzteren gelegene Hochalpljoch führt der rot-weiß-rot bezeichnete Weg auf den Gipfel. Wählen Sie bei der Hütte den leicht links wegführenden Weg. Vorsicht, nicht den unteren Steig nehmen, er geht auf's Luggauer Thörl. Nun wandert man über Almwiesen, immer wieder über kleine Bäche und Quellen, hinauf in Richtung italienische Grenze. In kurzen Serpentina steigt man einen steilen Grashang hinauf, der jedem, der ihn in praller Sommerhitze bezwungen hat, noch lange in Erinnerung bleiben wird. Nützen Sie aber den Aufstieg auch zu einem Blick auf die herrliche, gerade an dieser Stelle reichhaltige Alpenflora. Und sicher hören Sie auch spätestens hier die ersten Murmeltiere pfeifen. Mit etwas Glück sieht man sie auch. Wenn Sie einen Blick ins Lesachtal werfen, sehen Sie St. Lorenzen und darüber die Lienzer Dolomiten. Auf schmalem Weg geht es weiter und wo man das letzte Mal zum Hochweißsteinhaus sehen kann, taucht der Mt. Peralba in voller Größe auf. Man könnte meinen, er sei erst auf das Hochalpl aufgesetzt. In wenigen Minuten ist die Grenze erreicht. Leicht links geht der Weg weiter, bis man nach etwa 50 m nach rechts abzweigt. Links am Hang des Hochalpls steht eine halbverfallene Kaserne, die aus der Mussoli-

nizeit stammt und auch während der Südtirolkrise (Ende der 60er Jahre) besetzt war. Nun sind noch einmal kurze Serpentine zu bezwingen, bevor man zum eigentlichen Einstieg kommt.

Über gestuftes Felsgelände steigt man höher, auch ein Stück über groben Schotter muss man überwinden und man sollte es nicht versäumen, auch einen Blick auf die umliegenden Berge zu werfen, z.B. auf den Mt. Chiadenis mit seinen drei Löchern im Gipfel, welche als Unterstände für die Soldaten im 1. Weltkrieg dienten. Auch am Weg trifft man immer wieder auf Reste des Krieges.

Durch einen Kamin steigen Sie auf den Gipfelgrat, wo sich die ganze herrliche Bergwelt von den Julischen Alpen im Osten bis zu den Ampezzaner Dolomiten im Westen sowie der Lienzer Dolomiten und den Hohen Tauern im Norden vor Ihnen auftut.

In wenigen Minuten sind Sie am Gipfel, doch vorher fällt Ihnen bestimmt noch eine Stellung aus dem Krieg mit zwei Tafeln von Gefallenen auf. Vielleicht verschwenden Sie einen Gedanken daran, dass unsere Groß- und Urgroßväter für Österreich jahrelang Sommer und Winter hier kämpften. Am Gipfel grüßt Sie die schöne weiße Marmoradonna, ein Kreuz und eine Glocke, die vielleicht laut hinausruft, dass heute Österreicher und Italiener vereint am Gipfel sitzen. Der Kontrollstempel befindet sich am Gipfel des Monte Peralbas in der Nähe der Marmoradonna in einer Blechschachtel.



Entdecken Sie das Lesachtal hoch zu Ross!



**Ausritte
Halb- und
Ganztagesritte
Wanderritte,
mehrtägig**

(+43) (0)650-8635625

Lesachtaler Reiterhof * 9654 St. Lorenzen S



LESACHTAL

www.Lesachtal-Shop.com



**Lesachtaler Spezialitäten
einfach und bequem online bestellen**



Ortsbereich Maria Luggau

Rundwanderweg Maria Luggau – Guggenberg – Salach – Lotteralm – Eggen – Maria Luggau

Wanderung Nr. 27

Gehzeit Rundwanderung ca. 4 Std. = 8 Punkte

Von Maria Luggau geht es, beim Ensemble der alten Wassermühlen vorbei, sanft ansteigend über einen Waldweg nach Guggenberg. Dort führt ein schmaler Fußweg nach Salach (1.426 m), eine der höchstgelegenen Ortschaften des Lesachtals, oder man wählt den asphaltierten Fahrweg dorthin.

Oberhalb der Höfe zweigt ein schön gelegener Forstweg ab, auf dem man in ca. 50 min., nachdem der Eggenbach auf einem Holzsteg überquert wurde, die Lotteralm (keine Bewirtschaftung) erreicht.

Hier verlassen wir den beliebten und viel begangenen Wallfahrerweg, der vom „Luggauer Brückeke“ über den Kofelpass nach Maria Luggau führt und gehen auf dem Forstweg Richtung Süden bis man die Ortschaft Eggen erreicht.

In Untereggen verlassen wir den Fahrweg, zweigen links ab und gelangen über einen Feldweg zum Gasthof Wacht an der Kärntner Landesgrenze.

Über die Bundesstraße (ca. 1 km) geht es zum Ausgangspunkt nach Maria Luggau zurück.

Kontrollstempel beim Stegübergang Eggenbach vor der Lotteralm.

Rundwanderung Maria Luggau – Ebnertal (Stalln-Hütten) – Moosertal – Sterzer Hochwiesen – Frohn – Sterzen – Maria Luggau

Wanderung Nr. 28

Gehzeit Rundwanderung ca. 4 Std. = 8 Punkte

Beim Gasthof „Bäckwirt“ geht es zu Fuß hinunter zur Gail und jenseits hinauf zum Fahrweg, der ins Ebnertal führt. 100 m vor den Stalln-Hütten links abzweigen und über einen schönen Waldwanderweg (Forstweg) in das Moosertal. Nachdem man den Moosertalbach überquert hat, führt der Weg auf der anderen Talseite zu den Sterzer Hochwiesen, wo man einen herrlichen Ausblick nach Maria Luggau und in die Lienzer Dolomiten genießen kann und die zu einer Rast einladen. Leicht abfallend erreicht man nach kurzer Gehzeit die Ortschaft Frohn. Auch hier genießt der Wanderer wiederum einen weiten Blick in das Lesachtal mit seinen romantischen Dörfern. Auf dem Wallfahrerweg der italienischen Nachbarorte Sappada/Plodn und Forni Avoltri geht der Weg über Sterzen zurück nach Maria Luggau. Kontrollstempel beim Bachübergang im Moosertal.

Berg- und Höhenwanderung Maria Luggau – Ebner Tal – Luggauer Böden – Luggauer Törl – Hochweißsteinhaus – Frohntal – Frohn – Maria Luggau

Wanderung Nr. 29

Gehzeit als Rundwanderung ca. 10½ Std. = 21 Punkte

Zu Fuß beim Gasthof „Bäckwirt“ hinunter zur Gail und jenseits hinauf, durchwandert man leicht ansteigend das Ebnertal bis zum „Ochsenkofel“.

Von dort führt ein Steig teilweise stark ansteigend an rauschenden Wasserfällen vorbei zu den Luggauer Böden und man erreicht das erste Etappenziel, die Bödenhütte (2.004 m, nicht bewirtschaftet). Gehzeit Maria Luggau – Luggauer Böden ca. 3½ Stunden.

Hier weitet sich ein schöner, großer Almkessel, der zu einer gemütlichen Rast mit herrlichem Rundblick in die Berge der Lienzer Dolomiten einlädt (aufgelassener Friedhof aus dem ersten Weltkrieg oberhalb der Bödenhütte). Weiter geht es auf einem alten Kriegsweg leicht ansteigend in ca. 30 min. zum Luggauer Törl (2.232 m) und man erreicht den Karnischen Höhenweg 403 mit einem ersten Blick zum Hochweißsteinhaus.

Über den Karnischen Höhenweg erreicht ein guter Bergwanderer in

ca. 2 Stunden diese bewirtschaftete Alpenvereinschutzhütte. Leichter und etwas kürzer ist der Abstieg direkt ins Frohtal zur Ingridalm. Vom Hochweißsteinhaus führt der Weg über das Frohtal nach Frohn – Sterzen zurück nach Maria Luggau. Gehzeit Hochweißsteinhaus – Maria Luggau ca. 4 Stunden.

Bei dieser Berg- und Höhenwanderung ist allgemein gute Ausrüstung und Kondition erforderlich. Kontrollstempel bei der Bödenhütte in den Luggauer Böden.

Alm- und Bergwanderung Maria Luggau – Raut – Rauteralm – Schwalbenkofel – Schulterhöhe

Wanderung Nr. 30

Gehzeit hin und zurück ca. 7 Std. = 14 Punkte

Eine lohnende Bergwanderung für gute Berggeher. Zu Fuß beim „Bäckwirt“ hinunter zur Gail und jenseits hinauf zur Straße, rechts abzweigen und über den Fahrweg nach Raut. Mit dem Auto bei der Landesgrenze zu Osttirol (Doppelradmühle) von der Bundesstraße abzweigen, über den Fahrweg nach Raut und dort parken. Den Weg Nr. 30 bzw. 455 folgen, der immer wieder die Forststraße quert. Auf einer Seehöhe von 1.700 m erreicht man die Gossenwiesen (einzigartiges Ensemble von Viehställen). Der bezeichnete Steig führt unterhalb des Schwalbenkofels vorbei zu zwei Heuhütten (Oppenschupfen) – Aufstiegszeit ca. 2½ Stunden. Über einen weiten Almrücken und Kare erreicht man von dort aus in ca. 1½ Stunden die Schulterhöhe. Beim Gipfelkreuz angelangt, genießt man eine schöne Aussicht über das Lesachtal in die Lienzer Dolomiten sowie in die Hohen Tauern mit Fernsicht auf den Großglockner. Kontrollstempel beim Schulterkreuz. Die Weiterwanderung über die Schulterköpfe zur Zererhöhe und weiter in die Luggauer Böden kann nur trittsicheren und konditionsstarken Bergsteigern empfohlen werden. Gehzeit von der Schulterhöhe über die Steinkarspitze (2.524m) zum Luggauer Törl ca. 2 Stunden; von dort Abstieg über die Luggauer Böden – Ebnertal – Maria Luggau ca. 3 Stunden.

Lesachtaler Bauernladen

Kulinarischer Streifzug durch das Lesachtal.

Produkte vom Lesachtaler Lamm, verschiedene Käsesorten, Lesachtaler Brot, hausgemachte Schnäpse, Marmeladen, Handwerkskunst, uvm. ...

Öffnungszeiten: von 9.30 - 18 Uhr durchgehend (Juni bis Sept.); 9.30 - 17 Uhr (Mai und Okt.)

Tel. 04716/484

Außerhalb der Öffnungszeiten: 04716/269



Almwanderung Maria Luggau – Guggenberg – Samalm – Klammwiese – Maria Luggau

Wanderung Nr. 31

Gehzeit hin und zurück ca. 5 Std. = 10 Punkte

Der schönste Aufstieg führt von Maria Luggau aus vorbei bei den alten Wassermühlen im Trattenbach nach Guggenberg. Bei den ersten Häusern rechts abzweigen. Auf einem Wiesensteig, der teilweise stark ansteigend über Bergwiesen führt, erreicht man nach ca. 3 Stunden die Samalm (Samalmkreuz) – keine Bewirtschaftung. Auf der Samalm genießt man einen der schönsten Rundblicke in die Lienzer Dolomiten und auf den Karnischen Hauptkamm.

Der Abstieg erfolgt Richtung Osten vorerst auf dem Weg Nr. 24 (Xaveriberg-St.Lorenzen), ehe man auf einer Seehöhe von ca. 1.680 m diesen Steig verlässt, rechts abzweigt und den Abstieg über die Klammwiese nach Maria Luggau einschlägt.

Weitere Auf- bzw. Abstiegsmöglichkeiten gibt es über den Guggenberger Sattel, Tuffbad bzw. Xaveriberg. Kontrollstempel unterhalb vom Samalmkreuz bei den Hinweisschildern.

Die eigentlichen Wandersteige werden durch die Anlage von Almwegen öfters gequert. Hier ist auf die Einbindungen entsprechend zu achten – wahlweise kann auch der weitere, aber vielleicht manchmal gemütlichere Almweg begangen werden!

Gailweg nach St. Lorenzen

Gehzeit ca. 1¼ Stunden = 2 Punkte

Grenzlandweg nach Unter- u. Obertilliach

Gehzeit bis Obertilliach ca. 3½ Stunden = 7 Punkte

Wanderung Nr. 38

Östlich vom Gasthof Paternwirt beim „Eder Kirchl“ hinunter zum Gailfluss. Man überquert die Gailbrücke, zweigt nach der Gail-

brücke links Richtung Sterzen ab, ehe man nach ca. 50 m direkt am Gailfluss entlang den Gailweg als leichten Spaziergang nach Wiesen/ St. Lorenzen (1¼ Stunde) wählen kann.

Nach Westen führt der Gailweg direkt am Nordufer des Gailflusses entlang bis zur Kärntner Landesgrenze. Dort überquert man die Gailbrücke (Fahrweg nach Raut). zweigt gleich nach der Brücke rechts ab und kann die Wanderung am Grenzlandweg im Osttiroler Teil des Lesachtals Richtung Unter- und Obertilliach beliebig fortsetzen. Rückfahrtmöglichkeiten mit dem Bus – Haltestellen an der Bundesstraße!

Rundwanderung Maria Luggau – Ebnertal – Moos – Maria Luggau

Wanderung Nr. 39

Gehzeit ca. 1 Stunde = 2 Punkte

Ideale Wanderung zum Eingehen oder auch als Abendwanderung! Ausgangspunkt gleich wie bei Wanderung Nr. 28, wandert man Richtung Ebnertal. Nach ca. 1 km quert man den Ebnertalbach über einen Holzsteg und steigt auf der gegenüberliegenden Seite zu einem gut sichtbaren alten „Zuhäusl“ auf, wo eine Ruhebänk zur Rast einladet. Bald danach erreicht man einen Forstweg der nach Moos, mit herrlichem Blick auf den Ortskern von Maria Luggau und der Wallfahrtsbasilika, führt.

Von Moos wandert man über den asphaltierten Fahrweg hinunter zur Gail und nach einem kurzen Gegenanstieg erreicht man wieder den Ausgangspunkt.



Ortsbereich Untertilliach

Kircher Alm (2.104 m)

Weg Nr. 35 – leicht

Gehzeit hin und zurück ab Ortszentrum Untertilliach
ca. 5 Std. = 10 Punkte

Eine asphaltierte Straße führt bis zur alten Pfarrkirche am Kirchberg. Hier lässt man das Auto stehen und wandert über einen Forstweg weiter bis knapp unterhalb der Kircher Alm.

Die Blumenpracht ist auch hier nicht zu übersehen und der Blick ins Lesachtal eine Augenweide. Der Eggenkofel kann ab dem „Hals“ über den markierten Steig Nr. 33 (nur für Geübte!) in 1 – 1½ Std. erreicht werden.

Vom „Hals“ gelangt man durch zwei steile Schotterrinnen, die nicht jedermanns Sache sind, über den Gailtaler Höhenweg in westlicher Richtung hinüber nach Gumpedall und weiter entweder zum Steinrastl oder hinunter zum Ochsendgarten und von dort nach Obertilliach.

Von der Kircher Alm führt der „Gailtaler Höhenweg“, Nr. 229, in östlicher Richtung hinunter zur Lotteralm, von wo man entweder über den Forstweg in ca. 45 Minuten nach Eggen oder auf der gegenüberliegenden Seite über den Guggenberg in einer guten Stunde nach Maria Luggau wandern kann.



Hochspitz (2.581 m)

Weg Nr. 26 a – mittelschwierig bis schwierig

Gehzeit hin und zurück ab Talschluss im Winklertal
ca. 5 Std. = 10 Punkte

Der Weg führt vom Talschluss im Winklertal serpentinartig hinauf zur Hochspitzsenke und weist bis hierher mittleren Schwierigkeitsgrad auf.

Der Gipfel kann entweder von italienischer Seite aus über die steile Südflanke erreicht werden oder über die Nordseite, die ebenfalls relativ steil ist, erklommen werden.

Bei beiden Varianten ist aber Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich! Die Aussicht am Gipfel ist beeindruckend schön, vor allem in die bizarren Felsformationen der südlichen Bergketten unter italienischem Himmel.

Reiterkarspitz (2.422 m)

Weg Nr. 25 – mittelschwierig

Gehzeit hin und zurück ab Talschluss im Winklertal
ca. 4 Std. = 8 Punkte

Vom Talschluss im Winklertal führt ein Karrenweg in Serpentinien hinauf zur Oberalm, einer aus Stein errichteten Almhütte.

Von dort aus führt der Weg weiter zum Winklerjoch und über den Karnischen Höhenweg auf den Reiterkarspitz.

Eine weitere Aufstiegsroute leitet vor der Oberalm rechts hinauf auf den Grat und von dort hinauf zum Gipfel, einem besonders beliebten Tourenziel für Schitourengeher im Winter.



Ortsbereich Obertilliach

Hoher Börsing (2.324 m)

Weg Nr. 16 – mittelschwierig

Gehzeit hin und zurück ca. 5 Std. = 10 Punkte

Ausgangspunkt ist das Biathlonzentrum. Ca. 150 Meter nach der Gailbrücke zweigt der Wanderweg Nr. 16 rechts ab und führt durch den Wald hinauf zum Scheibrastl oberhalb der Baumgrenze.

Über Almböden führt der Steig dann hinauf zum Hohen Börsing, der vielfach auch von den Schafen „in Besitz“ genommen wird und im letzten Abschnitt relativ steil ist.

Verbindung zum Heretriegel am „Karnischen Höhenweg“

Weg Nr. 16 a – mittelschwierig

Gehzeit ca. 4 Std. = 8 Punkte

Etwa 150 Höhenmeter unterhalb des Hohen Börsing zweigt dieser Wanderweg links ab und führt an alten Unterständen aus dem 1. Weltkrieg durch eine beeindruckende, von großen Felsblöcken geprägte Landschaft zum Sattel des Heretriegel und mündet dort in den Karnischen Höhenweg ein.



Hier kann man entlang des KHW 403 weiter zur Porzehütte wandern (ca. 1 Stunde) oder über einen markierten Steig zum Klafpsee im Dorfertal absteigen (ca. $\frac{3}{4}$ Std.).

Porzehütte (1.942 m)

Weg Nr. 461 – leicht

Gehzeit hin und zurück 4 Std. = 8 Punkte

Die Porzehütte ist eines der am öftesten angesteuerten Ziele für Bergwanderer. Von Obertilliach führt zuerst ein asphaltierter Feldweg bis zum einem Wegkreuz kurz vor dem Mühlboden (Kinderspielplatz). Dort beginnt eine Schotterstraße, die sich durch das Dorfertal bis zur Porzehütte schlängelt und ca. 8 km lang ist. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ist die Zufahrt bis zur Hütte möglich, sonst nur bis zum Schranken am Klafpsee. Zu Fuß beträgt die Gehzeit ab dem Dorf ca. $2\frac{1}{2}$ Stunden, wobei der Hinweis gestattet sei, dass bei länger anhaltendem Schönwetter die Straße staubig wird und die Zufahrt zumindest bis in den Pfaffenboden (Weggabelung) ratsam ist.

Von dort führt links abzweigend ein Weg weiter zu einem durch Jungwald bewachsenen Schuttkegel und nach dem Passieren eines kleinen Baches im Parditsboden über freie Almwiesen links hinauf in Richtung Spitzköfele (Weg Nr. 19). An einer neuerlichen Weggabelung leitet der Steig Nr. 18 a rechts weiter zum Bärenbad und dann hinauf zur Porzehütte. Diese Alternative ist mittelschwierig und nimmt ca. $1\frac{1}{2}$ Std. Gehzeit in Anspruch.

Eine weitere Alternative wäre die Zufahrt bis zum Klafpsee und von dort über einen Steig (Nr. 17) hinauf zur Porzehütte, wobei hier ca. 45 Minuten zu veranschlagen sind. Die bequemste Variante zu Fuß ab dem Klafpsee ist aber der Güterweg zur Porzehütte, wobei die Gehzeit in diesem Fall ca. 1 Std. beträgt.

Spitzköfele (2.314 m)

Weg Nr. 19 – mittelschwierig

Gehzeit hin und zurück ab Parditsboden im Dorfertal ca. 4 Std. = 8 Punkte

Ausgangspunkt ist, so wie bei einer möglichen Aufstiegsvariante zur Porzehütte, der Pfaffenboden (mit dem Auto ab Obertilliach in 10 Minuten erreichbar). An der Weggabelung zur Porzehütte quert man hier über den kleinen Bach nach links hinüber und kommt dann durch schattigen Wald aufsteigend hinauf zu einer Hirtenhütte. Das dort weidende Vieh hat viele Steige „angelegt“ und man muss aufpassen, dass man vom markierten Weg nicht abkommt. Ist man schließlich bzw. wieder am richtigen Weg, führt dieser relativ steil hinauf auf den Scheitel des Bergrückens. Von dort sind es nur mehr wenige Gehminuten bis zum Gipfel des Spitzköfele.

Bei sicherem Wetter ist eine Rundwanderung über die Kesselhöhe (ebenfalls mit Nr. 19 markiert) zum Bärenbadegg am Karnischen Höhenweg mit vielen Stellungsresten aus dem 1. Weltkrieg, weiter zum Tilliacher Joch und hinunter zur Porzehütte empfehlenswert. Die Gehzeit dafür beträgt ca. $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{3}{4}$ Std.

Variante über Rollertal (Nr. 460) – mittelschwierig

Gehzeit ab Bödenalm im Rollertal ca. 2 Std.

Auch vom Rollertal – südwestlich des Sägewerkes – lässt sich das Spitzköfele erwandern. Die Zufahrt mit dem PKW bis zur Bödenalm ist auch hier gestattet. Ein Karrenweg leitet vorerst hinauf zur Karalm, wo ebenfalls häufig das Vieh weidet. Von dort geht's dann in Serpentina relativ steil hinauf auf den Scheitel und dann rechts in wenigen Minuten weiter zum Gipfel.

Porze (2.589 m)

Weg Nr. 17 bzw. 17 a

Gehzeit hin und zurück ab Porzehütte ca. 5 Std. = 10 Punkte

Beide Aufstiegsrouten erfordern Schwindelfreiheit und Trittsicherheit!

Ausgangspunkt ist die Porzehütte (1.942 m).

Vom Tilliacher Joch folgt man der alten Militärstraße auf italienischer Seite bis in die erste Kehre und verlässt diese dort. Weiter geht's auf markiertem Steig bis eine kurze, relativ steile Schotterhalde erreicht wird. Von nun an quert man auf einem mit Stahlseilen gesicherten Klettersteig die SO-Flanke der Porze, ehe man den Grat erreicht. Grasbewachsen und mit einer sehenswerten Flora präsentiert sich nun die Südseite der Porze. Im Zick-Zack folgt man dem ehemaligen Karrenweg aus der Kriegszeit, vorbei an verfallenen Unterständen. Auf dem letzten Abschnitt zum Gipfel wird der Weg wieder schmaler und felsiger. Das kunstvoll gestaltete Gipfelkreuz wurde erst in den 80er Jahren errichtet.

Die zweite Aufstiegsroute führt zuerst entlang des Karnischen Höhenweges und dann in Serpentina hinauf zur Porzescharte. Hier beginnt ein kurzer mit Stahlseilen gesicherter Klettersteig, der auf eine Grasnarbe mitten im Fels leitet. Am Grat angelangt führt ein schmaler, teilweise durch Schotter etwas rutschiger Steig hinauf zum Gipfel. Das Panorama auf der Porze ist atemberaubend schön!

Connyalm (2.070 m)

Weg Nr. 44 (Forstweg) leicht

bzw. über Weg Nr. 45 – mittelschwierig

Gehzeit hin und zurück ab Obertilliach ca. 3½ Std. = 7 Punkte

Über den Forstweg (beginnend bei der Talstation der Sesselbahn) dauert der Anstieg zur Connyalm ca. 2 Stunden und führt großteils durch schattigen Wald. Nach ca. 300 Metern könnte man über den schattigen, sehr schön angelegten Steig zur „Scharwiese“ abzweigen, der dann wieder auf den Forstweg (Nr. 44) einmündet, und so den Weg etwas verkürzen. Die Variante über den Wanderweg Nr. 45 führt von der Dorfmitte hinauf zu den höchst gelegenen Häusern des Dorfes und dann am Stubenlift entlang hinauf bis zu einer Engstelle. Dahinter zweigt dann der Wanderweg Nr. 45 rechts ab und führt etwas steiler durch den Wald hinauf, ehe dann der Sessellift gequert wird und die Talabfahrt erreicht wird. Dort geht's dann über die Schiabfahrt hinauf zum Sessellift oder nach ca. 50 Metern rechts hinauf zum Paragleiter-Start und dann über den Bergrücken weiter in Richtung Connyalm, die dann schon in Sichtweite ist. Die bequemste Art die Connyalm zu erreichen, ist aber die Fahrt mit der Doppelsesselbahn Golzentipp, mit der man in ca. 15 Minuten am Ziel ist.

Golzentipp (2.317 m)

Weg Nr. 44 – leicht

Gehzeit hin und zurück ab Sessellift-Bergstation 2 Std. = 4 Punkte

Von der Bergstation führt der Weg zuerst links hinauf zum Bergrücken und dort entlang der Schiabfahrt, die im zweiten Abschnitt etwas steiler wird, hinauf bis fast zur Bergstation des Glampliftes. Nun beginnt eine fast ebene Passage und man erreicht den idyllisch gelegenen, in einer Mulde versteckten, Jochsee, der zu einer Rast einlädt. Bei klarer Sicht scheint hier der Großglockner, Österreich's höchster Berg, zum Greifen nahe zu sein. Im Anschluss daran leitet der Weg knapp oberhalb der „Kutteschupfen“, einem Heuhüttenensemble vorbei hinauf auf den aussichtsreichen Hausberg der Tilliacher, den Golzentipp. Eine Rundumsicht der Extraklasse wartet hier auf die Gipfelstürmer. Der Blick reicht im Norden bis zu den Hohen Tauern bzw. der Schobergruppe, im Osten zu den Lienzer Dolomiten und ins Lesachtal, im Süden zu den Karnischen Alpen und im Westen zu den Sextener Dolomiten und weit hinein ins Südtiroler Pustertal.



Für Blumenliebhaber besonders interessant ist hier der Frühsommer, wenn der blaue Enzian die Bergwiesen rund um die Kutteschupfen in ein Blumenmeer verwandelt. Entlang des „Gailtaler Höhenweges“, der über den Höhenrücken der Gailtaler Alpen führt und mit der Nr. 229 markiert ist, lässt sich eine wunderschöne und aussichtsreiche Wanderung über den Dorfberg bis nach St. Oswald bei Kartitsch fortsetzen (Gehzeit bis St. Oswald ca. 4 Std.).

Steinrastl (2.184 m)

Nr. 40 – leicht

Gehzeit ab Bergen/Flatsch ca. 5 Std. = 10 Punkte

Bis in den Weiler Flatsch in der Fraktion Bergen führt eine asphaltierte Gemeindestraße. Hier empfiehlt es sich das Auto stehen zu lassen und über den Forstweg (Befahren nur für Berechtigte!) weiter zu wandern. Großteils durch schattigen Wald führt dieser Weg hinauf bis zu den in den Sommermonaten gemähten Bergwiesen. Auch hier gedeiht, wie nahezu überall auf den sonnigen Berghängen eine üppig blühende Flora.

Vom Steinrastl, einem relativ flachen Bergrücken, führt der Weg in ca. 20 Minuten leicht abfallend hinüber nach Gumpedall, wo man auf den „Gailtaler Höhenweg“ trifft.

Tamerlanhöhe (2.376 m)

Nr. 42 – mittelschwierig

Gehzeit ab Gumpedall ca. 2½ Std. = 5 Punkte

(an einigen Passagen sollte man trittsicher sein!)

Von Gumpedall, wo im Sommer auch das Vieh weidet, führt der Weg rasch steiler werdend hinauf zum Felsansatz und leitet dort dann links weiter durch ein paar schotterige Rinnen (hier ist etwas Vorsicht

geboten!) leicht ansteigend hinüber zur Tamerlanhöhe. Hat man diese relativ steil nach Süden abfallende Bergflanke durchquert und den Bergrücken erreicht, bietet sich ein interessanter Einblick in die bizarren Felsformationen und riesigen Schotterhalden der Lienzer Dolomiten.

Mit etwas Glück begegnet man hier auch den vierbeinigen Kletterkünstlern, den Gämsen. Von höchsten Punkt auf der Tamerlanhöhe lässt sich der Weg in westlicher Richtung weiter fortsetzen und man erreicht nach relativ steilem, aber völlig ungefährlichem Abstieg den Gontrunsattel.

Filmoor-Standschützen-Hütte (2.350 m)

Weg Nr. 463 – mittelschwierig

Gehzeit hin und zurück ab Leiten/Prünstermühle
ca. 6 Std. = 12 Punkte

Den Forstweg ins Leiental kann man auch noch ein Stück mit dem Auto befahren und bei der „Tränkenbrücke“ dann zu Fuß weiter wandern. Im Talschluss folgt eine Steilstufe, die teilweise etwas nass ist und man erreicht in ca. 1 Std. den Unteren Stuckensee. Über Bergwiesen geht's weiter zum Oberen Stuckensee und von dort am Karnischen Höhenweg (Nr. 403) rechts wiederum etwas steiler hinauf zur Filmoor-Standschützenhütte. Für geübte Bergwanderer empfiehlt sich noch die Ersteigung der Großen Kinigat (2.689 m) von der Südseite über ein großes Geröllfeld (ca. 1 Std.) oder der Klettersteig „D'Ambros“ über die Filmoorhöhe (absolute Schwindelfreiheit und Trittsicherheit erforderlich!) zum Wildkarlegg und dann weiter zur Porzescharte bzw. zur Porzehütte (ca. 3 bis 3½ Std.).

www.lesachtal.com



Mühlenweg in Maria Luggau



Einst war das Lesachtal „Das Tal der hundert Mühlen“. An die 200 Wassermühlen klapperten am rauschenden Bach. Die Bauern nutzten sie nicht nur zum Mahlen des Kornes fürs tägliche Brot, sondern auch zum Betreiben von Pflügen und Aufzügen, Dreschmaschinen und Sägewerken.



Am **Mühlenweg in Maria Luggau** gibt es sie noch: fünf alte Wassermühlen, in denen die Bauern das Getreide mahlen, eine Brechelstube zum Flachsbrecheln und ein Wasserbetrieb.

Der Mühlenweg beginnt beim Bäckerwirt, führt vorbei am schön bemalten alten „Zimmrahaus“ zur Hanselermühle mit einem kleinen Museum „Des Bauern Sach und Zeug“, weiter zur Vorbeter-, Groß-, Richter, Freiburger- und Mattlamühle (Wasserbetrieb), zur Brechelstube und durch den Weiler Oberluggau, wo einst die Begründerin der Luggauer Wallfahrtskirche lebte. Weiter lässt er den Besucher in der Basilika mit dem Servitenkloster verweilen. Der Mühlenweg endet sicherlich mit einem Besuch im Lesachtaler Bauernladen. Dort findet der Wanderer viele echte Lesachtaler Produkte aus bäuerlicher Hand. Leichte Kulturwanderung, normales Schuhwerk, Dauer ca. 30 Min. Führungen im Sommer jeden Freitag um 10 Uhr. Treffpunkt: Lesachtaler Bauernladen, Kosten: 3 € pro Person, Kinder frei. Tel. Anmeldung für Gruppen: Familie Lugger, Tel. 04716/269, E-mail: lugger.mario@aon.at · www.lesachtal.com/muehlenweg

Kraftquelle Radegund



Das Lesachtal gilt zurecht als eines der naturbelassensten Alpentäler überhaupt. Seine Schönheit kann man am besten am Erlebniswanderweg „Kraftquelle Radegund“ erfahren.

Sie passieren dabei das Kirchlein St. Radegund, das älteste Bauwerk des Lesachtals, das im Jahre 1085 geweiht wurde. Das dem heutigen Erscheinungsbild spätgotische Bauwerk zeigt ein bedeutendes Fresko von Urban Görttschacher (1520). Sehr beeindruckend ist eine im Urzustand befindliche Dorfschmiede, die sich bereits seit 16 Generationen im Besitz ein und derselben Familie befindet. Eine Wassermühle, ein altes Kraftwerk (1921) und bäuerliche Gebäude aus vergangenen Tagen runden das Bild ab und vermitteln einen Eindruck von der bäuerlichen Arbeits- und Lebensweise. Ein Leben, das sich in den tief eingeschnittenen Gräben abspielte und die Nutzung der Wasserkraft ermöglichte.

Auch für Kinder sehr gut geeignet!

Führungen: Mittwochs um 14 Uhr bis 15.30 Uhr

Erhaltungsbeitrag: Erwachsene € 3.–, Kinder € 2.–

www.lesachtal.com/radegund

Geo-Trail – Erdgeschichte live!

Entdecken Sie Spuren unserer faszinierenden und geheimnisvollen Vergangenheit. Am Wolayersee und im Bereich des Hochweisssteinhauses finden Sie Fossilien – stumme Zeugen der Naturgeschichte.

Gequetscht, gepresst, aufgebogen, zerrissen, öfter mal im Meer verschwunden und versteinert ..., zum

Fossil geworden, zwischen und unter und auf Steinen versteckt! Auf Panorama- und Gesteinsbeschreibungstafeln finden Sie weitere Hinweise!



Kräuter sinnlich erleben



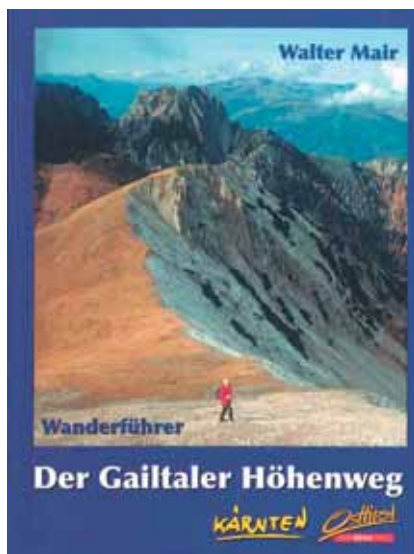
Ob bei einer der wöchentlichen Kräuterführungen beim Mühlenstüberl in Obergail oder bei einer Wanderung in die Bergwiesenlandschaft der Mussen: Auf Schritt und Tritt lassen sich die Wunder der Natur entdecken. Manchmal treten sie uns entgegen mit leuchtenden Farben, manchmal liegen sie im Kleinen verborgen. Wir finden Heilsames - für Körper, Geist und Seele - entdecken Neues und Bekanntes mag in neuem Licht erscheinen. Geführt werden sie von Mag. Simone Matouch von der Natur- & Kräuterwerkstatt Lesachtal (Biologin, zertifizierte Kräuterpädagogin & Natur- und Landschaftsführerin).

Kräuterführungen: Dienstags 10 Uhr beim Mühlenstüberl in Obergail, Naturerlebnisführungen lt. Veranstaltungskalender

Hinweis auf Weitwanderwege



Der Karnische Höhenweg (Friedensweg KHW 403) führt den gesamten Karnischen Kamm entlang, der an der Grenze zwischen Österreich und Italien verläuft. Er ist von Sillian bis Arnoldstein 155 km lang (8 - 11 Tagesetappen). Der alpinistisch interessante Teil zwischen Sillian und Kötschach Mauthen ist in einem Führer beschrieben und ist in 6 Tagesetappen machbar. Genaue Informationen finden Sie in der Infobroschüre. Erhältlich im Tourismusbüro Lesachtal!



Der Gailtaler Höhenweg führt von St. Oswald bei Kartitsch bis zum Gailberg und wird in Tagesetappen (6 Tagesetappen) vom Tal aus gemacht. Eine genaue Broschüre beschreibt den Weg und erklärt die landschaftlichen und geologischen Besonderheiten der einzelnen Etappen. Erhältlich im Tourismusbüro Lesachtal!



Das ideale Ausflugsziel für die ganze Familie!

Oberhalb von Liesing, nahe der kleinen Ortschaft Ladstatt befindet sich die Abenteuer- und Walderlebniswelt Lesachtal. Auf großem Gelände in freier Natur erlebt man die Themen Wald, Holz, Natur und Abenteuer hautnah mit. Neben einem tollen Kinderspielplatz findet man auch einen interaktiven Walderlebnisweg, den Klettersteig „Millnutzenklamm“, ein „Venezianergatter (Schausägewerk), Geopunkte sowie eine Rast- und Ruheoase mit fantastischem Panoramablick in die Karnischen Alpen. Den Sommer über gibt es Montags um 10 Uhr wöchentliche Führungen! Der Parkplatz befindet sich direkt bei der Abenteuer- und Walderlebniswelt (2 Min. ab Ladstatt)

Weitere, ausführliche Informationen findet man unter www.erlebnis-lesachtal.at



Winterurlaub im naturbelassenen **LESACHTAL**.com



Skitouren & Schneeschuhwanderparadies

Ein abwechslungsreicher Urlaub bietet sich Ihnen: Mit Schneeschuhen Almen erkunden, begleitet von ausgebildeten Wanderführern in der herrlichen Kulisse des verschneiten Lesachtales. Langläufer finden auf der über 60 km langen Grenzlandloipe und Rundkursen im Tal beste Bedingungen und können sogar Biathlon „erschnuppern“. Mit Skiern und Fellen gehts bei den Skitouren auf die Berge und die anschließende Pulverschneeabfahrt ist Genuss pur! Sie mögen es bequemer? Fünf der schönsten Skigebiete südlich der Alpen erwarten Sie – vom Golzentipp bis zum Naßfeld. Kinder haben Spaß beim Rodeln (mehrere, zum Teil beleuchtete Rodelbahnen im Tal) und die Eltern messen ihr Geschick beim Eisstockschießen oder entspannen beim Almwellness.